

Beobachtungen zum Festkalender des Stiftes Kremsmünster

von Alois Haidinger – Wien

Wie in vielen Klöstern, so sind auch in dem 777 von Tassilo III. von Bayern gegründeten Benediktinerstift Kremsmünster¹ relativ wenige liturgische Handschriften aus dem Hochmittelalter überliefert, die geeignet wären, eine Vorstellung vom Festkalender des Stiftes zu geben. Dank des ausgezeichneten Handschriftenkataloges zu den Kremsmünsterer Handschriften bis ca. 1325² und durch Autopsie der noch nicht katalogisierten Fragmente der Stiftsbibliothek ist die Auffindung der in Kremsmünster verbliebenen Quellen relativ einfach zu bewerkstelligen. Jedoch erst durch Heranziehung weiterer, teilweise erst in jüngster Zeit bekannt gewordener Quellen ist eine genügend breite Basis vorhanden, die es gerechtfertigt erscheinen läßt, das gesammelte Material in Form einer Synopse der Forschung zu präsentieren.³

Dafür wurden drei Gruppen von Quellen ausgewählt: Eine Gruppe von insgesamt sieben Handschriften und Fragmenten vom Ende des 11. bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts, deren Bestimmung für Kremsmünster entweder gesichert ist (Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 290; Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 28; Kremsmünster, Stiftsbibl., Fragm. II/66; Melk, Stiftsbibl., Fragm. 106/1–2, 107 etc.) oder doch sehr wahrscheinlich erscheint (Stuttgart, Württembergische Landesbibl., Cod. bibl. 2° 20; Koningshoeven, Abdij O. L. Vrouw, Cod. s.n.). Außerdem wird dieser Gruppe eine Handschrift zugerechnet (Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 466), an deren Anlage Kremsmünster zumindestens beteiligt war. Die zweite Gruppe (Kremsmünster, Stiftsbibl., CC Cim. 5, Fragm. VI/250, CC 378, CC 356) soll eine Vorstellung von

-
- 1) Zur Geschichte des Stiftes vgl. unter anderen Kellner A., Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster, Kremsmünster 1968, 9–74; Cremifanum 777–1977 (Festschrift zur 1200-Jahr-Feier des Stiftes Kremsmünster, Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 12), Linz 1977; Die Anfänge des Klosters Kremsmünster. Symposium 15.–18. Mai 1977 (Ergänzungsband zu den Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 2), Linz 1978.
 - 2) Vgl. Fill H., Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe 2, Band 3), Wien 1984, speziell 14–20.
 - 3) Zusätzliche Informationen zur vorliegenden Veröffentlichung sowie eine Reihe von Abbildungen werden im Laufe des Jahres 1997 sukzessive via Internet unter der Adresse <http://www.oeaw.ac.at/~ksbm/liturg/> zur Verfügung gestellt werden.

der Weiterentwicklung des Kremsmünsterer Festkalenders im Spätmittelalter vermitteln. Zu Vergleichszwecken wurde schließlich eine dritte Gruppe von insgesamt fünf Quellen (Kremsmünster, Stiftsbibl., Fragm. II/67; Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 286; New York, Pierpont Morgan Library, M. 855; Oxford, Bodleian Library, Canon. liturg. 354; Melk, Stiftsbibl., Cod. 709) vom Ende des 12. Jahrhunderts bis um 1250 ausgewählt, deren benediktinische Herkunft entweder gesichert ist oder doch möglich erscheint.

Bis vor kurzem war die Ausgangslage für einen Rekonstruktionsversuch des Kremsmünsterer Heiligenkalenders relativ ungünstig: Das älteste vollständig erhaltene Kalender in einer liturgischen Handschrift des Stiftes Kremsmünster ist in dem aus dem ersten Drittel des 14. Jahrhunderts stammenden Missale CC 378⁴ überliefert, wohingegen sich die Kalendarien der beiden ältesten, unzweifelhaft für Kremsmünster geschriebenen liturgischen Codices leider nicht erhalten haben. Es handelt sich dabei um das Missale CC 28 aus dem Zeitraum Ende 11. bis Anfang 13. Jahrhundert und um das Brevier Linz, Bundesstaatliche Studienbibliothek, Cod. 290 aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Einen nur unvollkommenen Ersatz für diese Verluste vermögen zwei aus der Mitte des 12. Jahrhunderts stammende Kalenderblätter (Fragm. II/66)⁵ zu geben.

Zum Missale **Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 28** liegt bereits eine erschöpfende Beschreibung vor,⁶ für die folgende Übersicht wurde unter der Sigle **M1** sein Sakramentar (3. Drittel 11. Jahrhundert) und Graduale (Anfang 13. Jahrhundert) ausgewertet. Auch dem Vollbrevier **Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 290 (183)** wurde jüngst eine Arbeit gewidmet.⁷ Die Bestimmung dieses der Hirsauer Liturgie folgenden Breviers⁸ für Kremsmünster ist unter anderem durch die Betonung des mit einer kleinen figürlichen Initiale eingeleiteten Agapitus-Festes, durch Formulare für die Woche nach dem Fest

4) Eine detaillierte Beschreibung der Handschrift bei Fill (wie Anm. 2), 476–481.

5) Die Kenntnis dieser Fragmente wird Herr Dr. Hauke Fill, Kremsmünster, verdankt.

6) Vgl. Fill (wie Anm. 2), 79–85.

7) Vgl. Czernin M., A Monastic Breviary of Austrian Provenance: Linz, Bundesstaatliche Studienbibliothek 290 (183). Printouts from an Index in Machine-Readable Form. A CANTUS Index (Musicological Studies LV/3), Ottawa 1995. Der Index ist Bestandteil der via Internet (Adresse <http://www.cua.edu/www/musu/cantus/>) zugänglichen Datenbank Cantus (CANTUS. A Database for Gregorian Chant. Indices of the chants in selected manuscripts and early printed sources of the Divine Office. Developed at The Benjamin T. Rome School of Music of The Catholic University of America with funding from the National Endowment for the Humanities, the Dom Mocquereau Foundation, and The Catholic University of America.). – Vgl. auch Czernin M., Das Breviarium Monasticum Codex 290 (183) der Bundesstaatlichen Studienbibliothek in Linz. Eine quellenkritische Untersuchung des ältesten erhaltenen Brevieres aus dem Benediktinerstift Kremsmünster (ungedruckte Dissertation), Wien 1992. Die Dissertation konnte nicht eingesehen werden, sie ist bis April 1998 gesperrt.

8) Vgl. Heinzer F., Der Hirsauer Liber Ordinarius (RBen 102, 1992, 343).

am 18. August und für den Oktavtag gesichert.⁹ In der Litanei sind neben Agapitus auch Blasius und Kilian, die Patrone von Admont und Lambach, hervorgehoben.¹⁰ Das heute vorgebundene, vom Ende des 14. Jahrhunderts stammende Kalender weist ganz allgemein auf die Diözese Passau¹¹ und ist möglicherweise in dem oberösterreichischen Benediktinerstift Gleink, wo die Handschrift erstmals 1439 nachweisbar ist,¹² entstanden. Holter, der sich wiederholt mit dem Buchschmuck der Handschrift beschäftigt hat, datiert sie zuletzt in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts;¹³ als Heimat des Zeichners nennt Holter Lambach.¹⁴ Der erste Schreiber des Kremsmünsterer Breviers war auch an der Anlage eines zweiten, großformatigen Breviers für Kremsmünster beteiligt;¹⁵ darüberhinaus ist er auch in dem um 1145/1160 entstandenen Pontifikale Melk, Stiftsbibl., Cod. 591 nachzuweisen.¹⁶ Die Datierung des Melker Pontifikales läßt eine Entstehung der Linzer Handschrift bereits um die Mitte des 12. Jahrhunderts für möglich erscheinen. Die im Breviertext angeführten Feste werden in der folgenden Konkordanz unter der Sigle **B** aufgelistet;¹⁷ die Feste des jüngeren Kalenders bleiben unberücksichtigt.

9) 341v–342v *In nat. sci. Agapiti*, 342v–343r *infra octavam*, 344r–344v *octava s. Agapiti*. Vgl. Czernin (wie Anm. 7), IX Anm. 16.

10) Die Litanei auf 66v–67r enthält insgesamt sechs Namen in Kapitälchen: unter den 32 Märtyrern Agapitus (Nr. 8), Blasius (Nr. 9) und Kilian (Nr. 25), unter den 24 Bekennern Nikolaus (Nr. 8) und unter den 16 Jungfrauen Afra (Nr. 10) sowie Gertrud (Nr. 15). Die vollständige Litanei wurde bereits im Internet veröffentlicht (vgl. Anm. 3).

11) Weder die Octava Agapiti am 25. Oktober noch die spätestens seit dem Ende des 13. Jahrhunderts gefeierte Translatio Agapiti am 18. Februar ist erwähnt.

12) Auf Gleink bezügliche Notizen auf 518v. Vgl. Schiffmann K., Die Handschriften der Öffentlichen Studienbibliothek in Linz (maschinschriftlich). Linz 1935, 149, Nr. 183.

13) Vgl. Holter K., Mittelalterliche Buchkunst in Lambach (900 Jahre Klosterkirche Lambach. Oberösterreichische Landesausstellung 1989, Linz 1989, 203, Nr. VIII.13.

14) Vgl. Holter K., Initialen aus einer Lambacher Handschrift des 12. Jahrhunderts (Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 46/47, 1993/94, 262).

15) Seine Hand begegnet im Linzer Codex 290 auf 9r–38v (Psalterium mit Biblischen Cantica, Te Deum, Pater noster, Credo und Quicumque) und in der ersten Eintragung auf 95r sowie auf den unter der Signatur V/196 in Kremsmünster verwahrten Brevierfragmenten.

16) In dem aus inhaltlichen Gründen zweifelsfrei für Melk bestimmten Pontifikale (zur Handschrift vgl. Glaßner Ch. – Haidinger A., Die Anfänge der Melker Bibliothek. Neue Erkenntnisse zu Handschriften und Fragmenten aus der Zeit vor 1200, Melk 1996, 86–88) ist er als Rubrikator – beispielsweise auf 44v – nachzuweisen. Überdies stammen auch die Rankeninitialen des Kremsmünsterer Breviers und Melker Pontifikales von einer Hand. Auf die kunstgeschichtlichen und paläographischen Beziehungen wird an anderer Stelle detaillierter eingegangen werden (Vgl. Anm. 24).

17) Ein Verzeichnis der Heiligenfeste findet sich bereits bei Czernin (wie Anm. 7), 167 f. In dem „Index of Saints“ fehlen Adalbertus ep. m. (314v *Adalperti*; im Index statt dessen „Egberti“), Afra (337r *Donati et Afre*), Bartholomaeus ap. (343v *Bartholomei apli.*), Caesarius m. (363r *Cesarii m.* bzw. 365v *Cesarii mris.*; bei Czernin 88 „365v

Die Kalendarfragmente **Kremsmünster, Stiftsbibl., Fragm. II/66**¹⁸ bestehen aus zwei beschnittenen Einzelblättern zu den Monaten Mai/Juni und November/Dezember aus einer noch nicht näher bestimmten Handschrift.¹⁹ Wie die meisten der im folgenden vorgestellten Kalendarien aus dem Zeitraum 1150 bis 1250 enthalten auch die vorliegenden Blätter Verweise auf das Sakramentar. Diese sind in allen Kalendarien in der Form gehalten, daß entweder der Heilige genannt wird, dessen Gebete zu benutzen sind, oder das Initium einer Kollekte aus dem *Commune sanctorum* angeführt wird.²⁰ Die von mehreren nahzeitigen Händen stammenden Nachträge sind teils liturgischer Art, teils sind es nekrologartige Einträge mit eindeutigem Bezug auf Kremsmünster. Zum 13. Dezember wird des Stifters gedacht: *Tassilo dux et monachus fundator istius loci*. Eine gleichlautende Eintragung findet sich im 1279(?) angelegten Nekrolog in CC Cim. 5;²¹ in den liturgischen Kalendarien des Stiftes ist hingegen der Jahrtag des Stifters in der Regel nicht vermerkt.²² Von den übrigen sechs nekrologartigen Nachträgen des Kalendars sind zwei auch im genannten Kremsmünsterer Totenbuch nachzuweisen.²³ Unklar ist, auf welche Kirche sich die von einer Hand der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts zum 4. Juni eingesetzte Kirchweihnotiz *Dedicatio basilice s. Marie et altarium s. Iohannis Baptiste sanctique Micha[elis] archangeli* bezieht. Das Kalendar ist in der folgenden Übersicht unter der Sigle **K1** aufgeschlüsselt.

Erst in jüngster Zeit wurde eine weitere wichtige Quelle entdeckt: Im Zuge der Arbeiten an einem Katalog der illuminierten romanischen Handschriften des Benediktinerstiftes Melk²⁴ stieß der Verfasser auf ein fast vollständig erhaltenes Kalendar (**Melk, Stiftsbibl., Fragm. 106/1–2 und Fragm. 107**), an des-

SS. Caesarii, Juliani“), Felicissimus et Agapitus m. (337r *Felicissimi et Agapiti mrm.*), Maurus m. (371v *Chrisanti, Mauri et Darie*) und Wolfgangus ep. c. (363r *Quintini et Wolfgangi*).

- 18) Die Kenntnis der Fragmente wird Herrn Dr. Hauke Fill, Kremsmünster, verdankt.
- 19) Ein in der Praxis bewährtes Mittel zur Auffindung zusammengehörender Fragmente liturgischer Handschriften – die, sofern sie aus Teilhandschriften zusammengesetzt sind, in der Regel unterschiedliche Schriftgrößen und daher abweichende Schriftraumparameter zeigen – ist die Beachtung der Abstände ihrer Heftfädeneinschnitte. Für das in Rede stehende Kalendar wäre nach Fragmenten mit Heftfädeneinschnitten in den Abständen von ca. 30, 64, 64 und 30 mm zu suchen. Das Kalendar gehörte also einer Handschrift an, der Bünde im Verhältnis abba (a ca. 30, b ca. 64 mm) angebracht waren.
- 20) Vgl. beispielsweise folgende Verweise aus Kremsmünster, Stiftsbibl., Fragm. II/66: 14. Mai: *Bonifacii mr.* – *Or. Agapiti*, 5. Juni *Bonifacii epi. cum aliis XII* – *Or. Magnificet*, 15. Juni *Viti, Modesti et Crescentie* – *Or. Concede*.
- 21) Zur Handschrift vgl. Fill (wie Anm. 2), 49–54.
- 22) Die *Commemoratio fundatoris* zum 13. Dezember im Brevier Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 262 aus der Mitte des 15. Jahrhunderts ist die einzige(?) Ausnahme.
- 23) 14. Mai *o(biit) Willibirch* (Nekrolog *Wilbirgis sanctimonialis et soror nostra*), 19. Mai *Dietmarus*, 28. November *Helka*, 1. Dezember *Wisulto pbr. et m.* (Nekrolog zum 2. Dezember *Wisulto*).
- 24) Haidinger A., Die illuminierten romanischen Handschriften des Benediktinerstiftes Melk (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittel-

sen Bestimmung für Kremsmünster wegen der in Kapitalchen hervorgehobenen Festtage des Kremsmünsterer Klosterpatrons – *AGAPITI MR.* und *Oct. s. AGAPITI* zum 18. beziehungsweise 25. August – nicht zu zweifeln ist. Als Reste eines Vollmissales, dem das in Rede stehende Kalendar einst angehörte, erwiesen sich auf Grund kodikologischer, paläographischer und ausstattungsmäßiger Gemeinsamkeiten der Grundstock eines im 15. Jahrhunderts neu zusammengestellten Lektionars (Melk, Stiftsbibl., Cod. 1891) sowie einige Graduale-, Sequentiar- und Sakramentar-Fragmente.²⁵ Nachträge im Lektionar von der Hand eines im Zeitraum 1160/1180 nachweisbaren Melker Schreibers²⁶ belegen, daß die aus kunsthistorischen Gründen spätestens in das dritte Viertel des 12. Jahrhunderts zu datierende Handschrift bald nach ihrer Entstehung nach Melk gelangte. Kalendar-, Graduale- und Sakramentarfragmente sind in der folgenden Übersicht unter der Sigle **M3** ausgewertet.

Engste Verwandtschaft der beiden angeführten Kalendarien besteht zu jenem des Missales **Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. bibl. 2° 20** (olim St. Paul im Lavanttal).²⁷ Die computistische Tabelle auf 12r, die die Jahre 1136 bis 1169 umfaßt, legt eine Entstehung der Handschrift bald nach 1135 nahe. Spätestens um 1270 war der Codex bereits in Gebrauch des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavanttal, wie aus Nachträgen in der Handschrift eindeutig erschlossen werden kann.²⁸ Zum Entstehungsort des Manuskriptes gibt es verschiedene Meinungen: Nach Kellner²⁹ entstammt der Codex der Schreibschule von Kremsmünster und wurde für St. Paul in Kärnten geschrieben. Irtenkauf anerkennt gleichzeitig in etwas widersprüchlicher Weise „daß eine Kremsmünsterer Handschrift dem Schreiber unseres Klosters im Lavanttal zu Vorlage diente“ und „daß Cod. bibl. fol. 20 der Schreibschule

alters, Reihe 4, Band 4). Drucklegung voraussichtlich 1998. Die Publikation wird sich auch mit einer Reihe von Vergleichshandschriften aus anderen Bibliotheken beschäftigen.

25) Auf die Missale-Fragmente wird in ausführlicherer Form eingegangen bei Glaßner – Haidinger (wie Anm. 16), 89–97, Abb. 62–69, 73. Vgl. auch die Internet-Datei <http://www.oeaw.ac.at/~ksbm/melk/kat1996.htm> mit Addenda und Corrigenda.

26) Vgl. Glaßner – Haidinger (wie Anm. 16), 98–106, Abb. 70–73, 74–79.

27) Vgl. Glaßner – Haidinger (wie Anm. 16), 91. Das Kalendar ist bereits zweimal – jeweils jedoch ohne die in ihm enthaltenen Verweise auf das Sakramentar – veröffentlicht worden: Vgl. Swarzenski G., Die Salzburger Malerei von den Anfängen bis zur Blütezeit des romanischen Stils. Textband, Leipzig 1913, 201–206, Kol. XXII und Irtenkauf W., Eine St. Pauler Handschrift aus dem Jahre 1136 (Carinthia 145, 1955, 255–258).

28) Vgl. Irtenkauf (wie Anm. 27), 260–264.

29) Vgl. Kellner A., Über die Heimat des Cod. Bibl. fol. 20 der Stuttgarter Landesbibliothek (SMGB 59, 1939, 240) und derselbe, Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster, Kassel und Basel 1956, 51 f.

von Kremsmünster entstammt“.³⁰ Butz³¹ nimmt als Entstehungsort der Handschrift „Österreich (Diözese Salzburg?)“ an, nach Flotzinger³² kann die Bestimmung der Handschrift für St. Paul nicht angezweifelt werden, „da ihr Inhalt weitestgehend mit dem gleich angelegten und bis auf die dort fehlenden Miniaturen auch ganz ähnlich ausgestatteten Missale Oxford, Bodleian Library, Canon. liturg. 354 (um 1160) übereinstimmt.“

Die ursprüngliche Bestimmung der Handschrift für Kremsmünster ist auf Grund der folgenden Beobachtungen sehr wahrscheinlich: Im Kalendar ist zum Festtag des Kremsmünsterer Patrons am 18. August sein Name in Kapitälchen eingesetzt, das Sequentiar enthält eine eigene Agapitus-Sequenz,³³ die Sequenz – und ursprünglich wohl auch das Agapitus-Formular im Sakramentar³⁴ – wird durch eine Rankeninitiale hervorgehoben, vor allem aber ist im Gebet *Pietate tua* auf 153v als Name des Patrons ursprünglich *Agapiti* eingesetzt und erst von einer nahzeitigen Hand zu *S. Pauli* korrigiert worden. Dafür daß die Handschrift wenigstens kurze Zeit in Kremsmünster selbst in Gebrauch war, bevor sie an St. Paul abgegeben wurde, spricht auch, daß im Sequentiar nur die Agapitus- und Benedictus-Sequenz mit Intonationszeichen versehen sind.

Eine Reihe von Merkmalen des Stuttgarter Missales lassen sich auch in anderen Codices des Skriptoriums von Kremsmünster nachweisen: Die an das Agnus Dei anschließenden Gebete sind jenen des CC 28 engstens verwandt,³⁵ die umfangreiche Reihe der Motiv- und Totengebete ist in beiden Fällen fast

30) Vgl. Irtenkauf (wie Anm. 27), 273 f.

31) Vgl. Butz A., Die romanischen Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart (Katalog der illuminierten Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart 2), Teil 2, Stuttgart 1987, 29, Nr. 19.

32) Vgl. Schatzhaus Kärntens. Landesausstellung St. Paul 1991. 900 Jahre Benediktinerstift. Katalogband, Klagenfurt 1991, 131 f., Kat. Nr. 7.5 (bearb. v. R. Flotzinger).

33) Sequenz *Concentu veneremur* auf 67v (Ed. *Analecta hymnica medii aevi*, Bd. 53, Leipzig 1911, Nr. 120). Die Commune-Sequenz *Martyr beate tuum colentes festum...* (Nr. 238) auf 71r wurde spätestens Anfang des 13. Jahrhunderts am Oktavtag des Agapitus-Festes benutzt: Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 28, 64r *In octava eiusdem. Martyr...* Das Sequentiar der Stuttgarter Handschrift ist bei Irtenkauf (wie Anm. 27), 267 aufgeschlüsselt; zwischen Stephanus und Ostersonntag sowie zwischen Pfingsten und Trinitas besteht Textverlust. Die Sequenzen aller in diesem Beitrag besprochenen Handschriften werden in synoptischer Form im Internet (vgl. Anm. 3) veröffentlicht werden.

34) Im Sakramentar fehlt zwischen Bl. 120 und 121 ein Blatt, das unter anderen das Formular zum Fest Assumptio BMV und Kollekte und Sekret des darauffolgenden Agapitus-Festes enthielt. Grund für den Verlust des Blattes könnte die Existenz einer figürlichen Initiale zu Agapitus gewesen sein.

35) In beiden Handschriften werden drei Mischungsformeln geboten (Text nach CC 28, 81v–82r): *Post orationem dominicam cum dixerit Pax domini sit semper vobiscum misceatur corpus dominico sanguini et dicat secreta: Hec sacrosancta commixtio corporis et sanguinis domini nostri Iesu Christi fiat omnibus sumentibus salus mentis et corporis et ad eternam vitam capessendam preparatio salutaris. – Alia. Fiat commixtio et consecratio cor-*

völlig gleich, die Alleluiaversikel für die Sonntage nach Pfingsten stimmen mit jenen des CC 28, der etwa gleichzeitigen Kremsmünsterer Graduale-Fragmente V/188 und der oben erwähnten Melker Fragmente eines Kremsmünsterer Missales³⁶ überein. CC 28 enthält nur bis zum 17. Sonntag Alleluiaversikel, die Kremsmünsterer Fragmente V/188 zum 5.–17. und 21.–23., die Melker Fragmente vom 8.–13. und 21.–23. Sonntag. Sie enden wie die Stuttgarter Reihe mit *Qui confidunt* (21. Sonntag), *De profundis* (22. Sonntag) und *Lauda anima* (23. Sonntag).³⁷ Schließlich sei noch auf die fragmentierte Palmsonntag-Initiale der Kremsmünsterer Graduale-Fragmente II/89 verwiesen, die dasselbe Formenrepertoire wie die Rankeninitialen des Missales tradiert.³⁸

Bereits Irtenkauf hat – auf Grund des Vorkommens des Hirsauer Patrons Aurelius im Kalender – auf die Abhängigkeit des Kalenders der Stuttgarter Handschrift von Hirsau hingewiesen;³⁹ seine Folgerung, daß „dadurch die Entstehung in St. Paul selbst – also kein Anfertigen in Salzburg – bewiesen“ wäre,⁴⁰ erscheint jedoch nicht zwingend. Irtenkauf bedauert, daß uns von Hirsau keine Handschriften erhalten geblieben sind, die ein Kalender enthalten würden;⁴¹ dieses Manko ist in der Zwischenzeit zumindestens teilweise behoben. Heinzer hat jüngst nachgewiesen, daß der von Hänggi⁴² edierte Rheinauer Liber ordinarius „den Hirsauer Ordinarius – in der Überlieferung des von Hirsau aus reformierten Klosters Rheinau – greifbar werden läßt“.⁴³ Wie sehr die Kalendarien der Melker Fragmente und der Stuttgarter Handschrift dem Hirsauer Kalender verpflichtet sind, wird vor allem dann deutlich, wenn man

poris domini nostri Iesu Christi omnibus accipientibus nobis in vitam eternam. – Alia. Sancti sanguinis commixtio cum sancto corpore domini nostri Iesu Christi prosit omnibus sumentibus ad vitam eternam. – Der volle Wortlaut der Gebete wurde bereits im Internet (vgl. Anm. 3) veröffentlicht.

36) Vgl. Melk, Stiftsbibl., Fragm. 110 und Cod. 532, Bl. I.

37) Zur Alleluiareihe der Stuttgarter Handschrift, die sich von der Hirsauer Reihe nur in den Alleluiaversikeln für den 21.–23. Sonntag unterscheidet vgl. Heinzer (wie Anm. 8), 332. Mit der dort genannten Handschrift Udine, Erzbisch. Bibl., Cod. 75 stimmt Admont, Stiftsbibl., Cod. 786 in der Verwendung von *Qui sanat* als zweiten Vers für den 23. Sonntag nach Pfingsten überein.

38) Vgl. Glaßner – Haidinger (wie Anm. 16), 91. Fragment II/84 (derzeit verschollen), das von Kellner (wie Anm. 29, 240 beziehungsweise Musikgeschichte, 63) zum Vergleich herangezogene erste Blatt eines Graduales – vgl. auch Irtenkauf (wie Anm. 27), 274 – hat mit dem Stuttgarter Missale weder hinsichtlich Schrift noch Buchschmuck etwas zu tun. Abbildung von Fragment II/84 bei Holter, Beiträge zur Geschichte der Buchkunst im Stift Kremsmünster (Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 12, 1977, Abb. 1).

39) Vgl. Irtenkauf (wie Anm. 27), 260, 266.

40) Vgl. Irtenkauf (wie Anm. 27), 260.

41) Vgl. Irtenkauf (wie Anm. 27), 266 Anm. 37.

42) Vgl. Hänggi A., Der Rheinauer Liber Ordinarius (Spicilegium Friburgense 1), Freiburg/Schweiz 1957.

43) Vgl. Heinzer (wie Anm. 8), 317.

den Vergleich nicht allein auf das Kalendar⁴⁴ beschränkt, sondern in den Vergleich auch die nur im Text des Ordinarius enthaltenen Verweise auf das Sakramentar miteinbezieht. Hirsauer Einfluß läßt sich in Kremsmünster darüber hinaus auch in CC 99a, der auf 118r–120r einen Abschnitt aus dem Hirsauer Liber Ordinarius überliefert, und in dem Kremsmünsterer Brevier Linz, Studienbibliothek, Cod. 290, das der Hirsauer Liturgie folgt, beobachten. Ob auch der Stuttgarter Codex geeignet ist, einen Beitrag zur Rekonstruktion der Hirsauer Liturgie zu liefern oder ob die Gemeinsamkeiten durch die Benutzung ähnlicher Vorlagen zu erklären sind, kann hier nicht entschieden werden. Kalendar, Graduale und Sakramentar der Stuttgarter Handschrift werden unter der Sigle **M2** ausgewertet.

Eine weitere mit Kremsmünster in Verbindung stehende Handschrift ist mit dem Vollmissale **Koningshoeven, Abdij O. L. Vrouw, Cod. s.n.** (olim Schlierbach, Stiftsbibl., Cod. 31⁴⁵) überliefert.⁴⁶ Schrift und Buchschmuck legen eine Datierung um die Mitte oder im dritten Viertel des 12. Jahrhunderts nahe. Aus Nachträgen im Kalendar kann erschlossen werden, daß das Missale vom 12. bis in das 14. Jahrhundert in der Aegidiuskirche der nur wenige Kilometer von Kremsmünster entfernten Pfarre Nußbach in Gebrauch war.⁴⁷ Neben nekrologischen Nachträgen⁴⁸ wurden im 13. Jahrhundert auch die Kirchweihdaten zu den Kremsmünsterer Pfarren Kirchberg (1. Juni) und Kirchdorf (12. Juni) sowie zu Kremsmünster selbst (4. Juni) im Kalendar vermerkt. Nach Schlierbach gelangte die Handschrift möglicherweise über das unweit Nußbach gelegene Kirchdorf, das im 14. Jahrhundert dem Frauenstift Schlierbach inkorporiert worden war.⁴⁹ Im Gebet *Pro congregatione et familia* auf 114r wird wie im Kremsmünsterer CC 28 und im Stuttgarter Missale als Patron Agapitus genannt, im Kalendar sind Agapitus und Kilian durch Ka-

44) Ed. Hänggi (wie Anm. 42), 2–25.

45) Vgl. Hofinger B., Verzeichnis der Handschriften der Bibliothek des Stiftes Schlierbach (Xenia Bernardina 2.2, Wien 1891, 493).

46) Vgl. Glaßner – Haidinger (wie Anm. 16), 91 (entgegen den dort gemachten Angaben enthält das Kalendar der Handschrift keine Sakramentar-Verweise).

47) Noch aus dem 12. Jahrhundert stammt die Eintragung *Dedicatio istius ecclesie s. Egidii Nuzpach* zum 29. März. Spätestens im 14. Jahrhundert wurde die Kirchweihe in Nußbach auf den ersten Sonntag nach Ostern verlegt: Auf die Eintragung *Nota dominica Quasi modo geniti est dedicatio in Nuspach* zum 16. April folgt ein Verweis auf das Kirchweihformular (*Officium Terribilis quere* 30), woraus wohl gefolgert werden darf, daß sich die Handschrift zu dieser Zeit noch in Nußbach befand. – Ob für die Eintragung des neuen Termins des Kirchweihfestes bewußt der 16. April ausgewählt worden ist, mag dahingestellt sein; in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts fiel jedenfalls nur im Jahre 1368 der erste Sonntag nach Ostern auf den 16. April.

48) Diese sind auf der zur Verfügung stehenden Mikrofiche-Kopie nur zum Teil lesbar. Im ersten Halbjahr 1997 soll die Handschrift eingesehen werden, danach werden die Nekrolog-Notizen im Internet (vgl. Anm. 3) publiziert werden.

49) Zu Nußbach vgl. Kellner (wie Anm. 1), 20, zu Kirchberg und Kirchdorf ebd., 26 und 33.

pitälchen hervorgehoben, im Sequentiar wird die Agapitus-Sequenz durch eine einleitende Federzeichnungsinitiale betont.⁵⁰ Die insgesamt 51 Gruppen von Motivbeteten sind in genau derselben Reihenfolge im Kremsmünsterer Sakramentar des CC 28 aus dem späten 11. Jahrhundert enthalten. Hingegen sind weder die an das Agnus Dei anschließenden Gebete noch die Alleluiareihe für die Nachpfingstzeit mit jenen der vorgenannten Kremsmünsterer Codices vergleichbar.⁵¹ Buchschmuck und Schrift lassen eine Beteiligung Lambacher Kräfte bei der Anlage der Handschrift erkennen: Der ab 61r tätige Zeichner ist mit jener Hand gleichzusetzen, die zumindestens auch für die einleitenden Federzeichnungsinitialen in den beiden Lambacher Moralia-Handschriften Cml. XLIV und Cml. XLVII⁵² verantwortlich ist, der Hauptschreiber des Lektionars ist in mehreren Lambacher Codices nachzuweisen.⁵³ Kalender, Graduale und Sakramentar des Missales in Koningshoeven sind unter der Sigle M4 ausgewertet.

Mit Kremsmünster wird auch das aus dem Besitz des Benediktinerstiftes Garsten⁵⁴ stammende Vollmissale **Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 466 (125)** in Zusammenhang gebracht. Die Handschrift ist 1259 in Weyer (*piscina*) an der Enns, im 15. Jahrhundert in Gaflenz – beides Pfarren des Stiftes Garsten – nachzuweisen.⁵⁵ Dafür, daß die Handschrift nicht von Anbeginn für Garsten bestimmt war, spricht unter anderen, daß Abt Berthold von Garsten, der bald nach seinem Tode 1142 als Heiliger verehrt wurde,⁵⁶ im Grundstock

50) Neben der Agapitus-Sequenz *Concentu veneremur* (55v) werden lediglich drei weitere Heiligen-Sequenzen (Stephan, Johannes Evangelist, Peter und Paul) durch derartige Initialen hervorgehoben.

51) Die Alleluiareihe für die Nachpfingstzeit ist infolge von Textverlust nur bis zum 9. Sonntag erhalten; in keiner der übrigen hier behandelten Handschriften finden sich zum vierten bzw. fünften Sonntag die Verse *In te, domine, speravi, non confundar in eternum, ut tua iusticia libera me et eripe me, inclina ad me aurem tuam, accelera, ut eripias me* (vgl. Ps.30,2 f.) bzw. *Domine, in virtute tua letabitur rex et super salutare tuum exultavit vehementer* (vgl. Ps. 20,2). Auch ein Vergleich der Alleluiaversikel der Sonntage nach Ostern und der Pfingstwoche zeigt keine überzeugenden Parallelen.

52) Vgl. Abb. 7 bei Holter K., Beiträge zur Geschichte der Stiftsbibliothek Lambach (15. Jahrbuch des Musealvereines Wels, Wels 1969) und Abb. 26 bei Holter K., Neue Beiträge zur Geschichte der Stiftsbibliothek von Lambach im hohen Mittelalters (Schriften des oberösterreichischen Musealvereines 13, Linz 1986).

53) Siehe unten die Besprechung der Handschrift Linz, Bundesstaatl. Studienbibliothek, Cod. 466.

54) Zum Handschriftenbestand des seit 1107 von Benediktinern besiedelten Stiftes Garsten vgl. Schiffmann (wie Anm. 12) 13 f.; Paulhart H., Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs 5, Wien-Köln-Graz 1971, 19–24; Holter K., Das mittelalterliche Buchwesen im Stift Garsten (Kirche in Oberösterreich: 200 Jahre Bistum Linz; Oberösterreichische Landesausstellung 1985, 26. April bis 27. Oktober 1985 im ehemaligen Benediktinerstift Garsten, Linz 1985, 91–119 und 370–385).

55) Vgl. Schiffmann (wie Anm. 12), 119; Holter K., Die romanische Buchmalerei in Oberösterreich (Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 101, 1956, 232).

56) Vgl. Lenzenweger J., Berthold, Abt von Garsten, † 1142. Graz-Köln 1958.

der Handschrift fehlt.⁵⁷ Die Handschrift ist mit zahlreichen Federzeichnungsinitialen und einem Kanonbild (69v) ausgeschmückt.⁵⁸ Zu Füßen des Gekreuzigten sind zwei knieende Personen mit den Beischriften *Marchwardus* und *Adelbertus abbas* dargestellt. Der Buchschmuck hat überzeugende stilistische Parallelen in Lambacher Handschriften der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Holter erkennt den Zeichner des Kanonblattes in dem spätestens 1167 entstandenen Widmungsbild des älteren Lambacher Rituales (Cml. LXXIIIa) wieder⁵⁹ und folgert daraus, daß als Abt Adalbert nur der 1159 verstorbene Abt von Kremsmünster in Betracht kommt. Markwart hingegen könnte nach Holter der von ca. 1160–1193 in Gleink und von 1193–1195 in Garsten nachweisbare Abt sein.⁶⁰ „Die Namensnennung auf dem Kanonblatt und die Nennung von Agapitus im Text“ spricht nach Holter⁶¹ dafür, daß die Handschrift „für Kremsmünster mindestens begonnen worden ist“.

Als Hinweis auf eine Bestimmung der Handschrift für Kremsmünster könnte die Hervorhebung des heiligen Agapitus – im Kalender durch Kapitälchen,⁶² im Sakramentar durch eine einleitende figürliche Initiale⁶³ – gewertet werden. Sicher kein zwingender Hinweis auf Kremsmünster ist „die Nennung von Agapitus im Text“;⁶⁴ wie die Synopse der ausgewerteten Handschriften zeigt, wurde das Fest des Agapitus von Praeneste am 18. August auch außerhalb von Kremsmünster begangen. Hingegen fehlen sowohl die Oktav des Agapitusfestes – diese fehlt allerdings auch in den weit enger mit Kremsmünster verbundenen Missalien aus Stuttgart und Koningshoeven – und die Sequenz *Concentu veneremur*. Auch die an das Agnus Dei anschließenden Gebete sowie die Alleluiversikel zeigen mit den bislang mit Kremsmünster in Zusammenhang gebrachten Handschriften keinen Zusammenhang. Deutlicher als zu Kremsmünster sind die Verbindungen der Linzer Handschrift zu Lambach. In dem erst seit kurzem für Lambach in Anspruch genommenen Missale Melk, Stiftsbibl., Cod. 709 vom Ende des 12. Jahrhun-

57) Im Kalender (27. Juli) wurde Abt Berthold im 13. Jahrhundert eingetragen, im Sakramentar wurden auf 108v drei Meßgebete erst im 14. Jahrhundert nachgetragen.

58) Ikonographische Parallelen bestehen zum etwa drei Jahrzehnte jüngeren Kanonbild des Lambacher Missales Melk, Stiftsbibl., Cod. 709 sowie zu den Kanonbildern aus dem beginnenden 13. Jahrhundert in St. Pölten, Diözesanbibl., Cod. 14 und Linz, Studienbibliothek, Cod. 286. Diese Zusammenhänge werden an anderer Stelle behandelt (vgl. Anm. 24).

59) Abbildung des Kanonblattes bei Holter K., *Buchkunst*, 11.–16. Jh. (1000 Jahre Oberösterreich. Das Werden eines Landes. Katalogteil, 1983, 86), des Widmungsbildes des Cml. LXXIIIa bei Holter (wie Anm. 13), nach S. 176.

60) Vgl. Holter (wie Anm. 55), 249, Anm. 31.

61) Vgl. Holter (wie Anm. 14), 263 und Anm. 41.

62) Neben Agapitus wird – abgesehen von Herren-, Marien- und Apostelfesten – lediglich Martinus ep. im Kalender durch Kapitälchen betont.

63) Allerdings werden zahlreiche andere Heiligenfeste ebenfalls von gleichwertigen Initialen eingeleitet.

64) Vgl. Holter (wie Anm. 14), 263 und Anm. 41.

derts findet sich nicht nur dieselbe Alleluia-Reihe für die Nachpfingstzeit;⁶⁵ Übereinstimmung besteht auch in der Auswahl und Reihenfolge der zahlreichen Votivgebete⁶⁶ sowie in der äußerst selten vorkommenden Vertauschung der Verse zwei und vier der den Karfreitags-Hymnus *Pange lingua* abschließenden Doxologie.⁶⁷

Von allen hier besprochenen Missalien weist nur der Linzer Codex 466 in seinen ausführlichen Formularen zum Sacrum Triduum⁶⁸ drei Karsamstags-Litaneien auf. In diesen wird jedoch weder Agapitus noch der Lambacher Patron Kilian, wohl aber Blasius, der vor allem in Admont, St. Lambrecht und Göttweig verehrt wurde, genannt.⁶⁹ Nach der Anzahl der Heiligennamen pro Kategorie zu schließen, handelt es sich hierbei offensichtlich um eine *litanía*

- 65) Diese Übereinstimmung ist jedoch wenig aussagekräftig, da es sich um die den Diözesen Passau und Salzburg gemeinsame Reihe handelt. Abgedruckt beispielsweise bei Husmann H., Zur Stellung des Messproprium der österreichischen Augustinerchorherren (StMw 25, 1962, 263). Die Alleluiaversikel in Melk, Stiftsbibl., Cod. 709 unterscheiden sich nur scheinbar ab dem 19. Sonntag: Das Formular zum 19. Sonntag mit dem Introitus *Salus populi* fehlt, so daß die restlichen Sonntage falsch gezählt sind.
- 66) Das Linzer Missale 466 überliefert auf 131v–149v 69 Gruppen von Gebeten (Kollekte, Sekret, Complet) zu verschiedenen Anlässen (darunter fünf die in CC 28 und im Stuttgarter Codex nicht zu finden sind) und weicht auch in der Reihenfolge der Votivgebete von den beiden vorgenannten Handschriften häufig ab. Das Lambacher Missale in Melk hingegen listet auf 148v–161v 53 Gruppen auf, die in genau derselben Reihenfolge in der genannten Linzer Handschrift auf 131v–146r zu finden sind; lediglich zwei Gruppen der Linzer Handschrift (139v/2 und 140v/1) sind im Lambacher Missale nicht nachzuweisen.
- 67) Linz, Studienbibl., Cod. 466, 30r: Hymnus *Pange lingua* (Ed. Analecta Hymnica 50, Leipzig 1907, S. 71–73, Nr. 66): Strophen 1–7, 9, 10, Zusatzstrophe *Quem totus mundus non capit*, Doxologie *Gloria eterno patri | pro salute posita | gloria unico eius | qui creavit omnia | spirituique sancto in sempiterna secula*. Ebenso – jedoch unter Auslassung der Strophe *Quem totus mundus* – Melk, Cod. 709, 42v und in dem für Seitenstetten bestimmten Missale New York, Pierpont Morgan Library, M. 855, 51v. Dieselbe Variante der Doxologie ist bereits in dem aus Münsterschwarzach stammenden Lambacher Kalendar-Nekrologfragment Fr. 4 feststellbar. Vgl. dazu Hochholzer E., Ein Lambacher Kalendar-Nekrologfragment (11. Jahrhundert) aus Münsterschwarzach? (FMSt 29, 1995, 249 Anm. 117). – Die Codices aus Stuttgart und Koningshoeven – in den übrigen in Rede stehenden Manuskripten findet sich der Hymnus *Pange lingua* nicht – enthalten die Doxologie in der korrekten Form.
- 68) Ein Vergleich der den untersuchten Handschriften gemeinsamen Teile zu Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag (Linz, Studienbibl., Cod. 286 scheidet aus einem solchen Vergleich aus, da infolge von Textverlust nach Bl. 22 nur das Ende des Karsamstagformulars erhalten ist) bringt – abgesehen vom Auftreten einer seltenen Form der *Pange-lingua*-Doxologie (vgl. Anm. 67) erwartungsgemäß nur marginale Unterschiede. Erwähnenswert erscheint, daß das Lambacher Missale Melk, Cod. 709 an Stelle des üblichen Gründonnerstag-Offertoriums *Dextera domini* das Offertorium *Protege, domine, plebem tuam...* mit dem Vers *Te, sancta dei crux, humiliter obsecramus...* aufweist.
- 69) Vgl. Ebner H., Patrozinienkarte (Ausstellung Romanische Kunst in Österreich. Krems 1964, 289–294).

septena, quina und terna.⁷⁰ Folgende Märtyrer, Bekenner und Jungfrauen werden genannt: Stephanus (1. und 3. Litanei), Linus (1), Cletus (1), Clemens (1), Sixtus (1), Laurentius (1), Florianus (1), Cornelius (2), Alexander (2), Urbanus (2), Marcellus (2), Augustinus (2), Blasius (3), Georgius (3). Silvester (1), Gregor (1), Leo (1), Hilarius (1), Martinus (1), Ambrosius (1), Benedictus (1 und 3), Remigius (2), Udalricus (2), Rupertus (2), Hieronymus (2), Martinus (3), Nicolaus (3). Maria Magdalena (1), Felicitas (1), Perpetua (1), Petronella (1), Agatha (1), Scholastica (1), Erindrudis (1 und 3), Caecilia (2), Lucia (2), Anastasia (2), Afra (2), Walpurgis (2), Margareta (3), Agnes (3). Eine Edition der Litanei ist im Internet vorgesehen.⁷¹

Nicht nur Zeichner aus dem Lambacher Skriptorium haben an der Entstehung der Linzer Handschrift mitgewirkt, sondern auch ein in Lambacher Codices der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wiederholt nachweisbarer Schreiber. Jene Hand, die im Linzer Lektionar von 154r-205v Z.12 tätig war,⁷² ist ohne jeden Zweifel auch in den verschollenen Lambacher Codices Cml. XVIII⁷³ und Cml. XXII⁷⁴ sowie in den abgewanderten Lambacher Manuskripten Stuttgart, Württemberg, Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. fol. 351⁷⁵ (olim Cml. XXIX), Chicago, Newberry Library, Ry. 6⁷⁶ (olim Cml. LXXVII) und Wien, Nationalbibl., Cod. 382⁷⁷ festzustellen. Auch das Lektionar des Kremsmünsterer Missales aus Nußdorf stammt fast zur Gänze von diesem Schreiber;⁷⁸ die Mehrzahl der Rubriken der letztgenannten Handschrift hingegen vom Schreiber der den Resten eines Kremsmünsterer Missales zugehörigen Graduale- und Sequentiarfragmente in Melk.⁷⁹

70) Vgl. Eisenhofer L., Handbuch der katholischen Liturgik I, Freiburg 1932, 200 f.

71) Vgl. Anm. 3.

72) Ausgenommen 199r Z.7 *efficiamini...* bis Z. 15 *...humana*.

73) Vgl. zuletzt Holter (wie Anm. 14), 256.

74) Vgl. zuletzt Holter (wie Anm. 14), 262 und Glaßner – Haidinger (wie Anm. 16), 88.

75) 17r Z.12 bis Textende; wiederholt kürzere Einschübe einer anderen Hand (z.B. 22v Z. 6–8, 23v Z.11–17 ... 134v Z. 29 – 135r Z. 2). Zur Handschrift vgl. zuletzt Butz (wie Anm. 31), 26, Abb. 94–96.

76) Vgl. Holter, Neue Beiträge (wie Anm. 52), 86.

77) Nur auf 89r Z. 21–89v. Zur Handschrift vgl. unter anderen Klebel E., Die Fassungen und Handschriften der österreichischen Annalistik (Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich 21, 1928, 47, 137 f.) und Holter K., Zwei Lambacher Bibliotheksverzeichnisse des 13. Jahrhunderts (MIÖG 64, 1956, 276).

78) Eine direkte Abhängigkeit der unter Beteiligung dieser Lambacher Kraft angelegten Lektionare von Linz und Koningshoeven kann ausgeschlossen werden. Sie stimmen weder in der Abfolge der Feste noch in der Auswahl der Lektionen überein. Ein Lektionar dieser Zeit aus Lambach hat sich leider nicht erhalten.

79) Vgl. Anm. 25. Auch diese dürften von einer bislang nur in Lambach feststellbaren Hand geschrieben worden sein, nämlich vom Schreiber des auf dem Hinterdeckel-Spiegel aufgeklebten Graduale-Fragmentes in der Handschrift Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 164a (olim Lambach, Stiftsbibl., Cml. CLXIV).

Eine eindeutige Klärung der Bestimmung des Linzer Missales ist noch nicht möglich. Vielleicht wurde das Missale von Abt Adalbert von Kremsmünster in Lambach in Auftrag gegeben und war für eine Kirche bestimmt, die weder mit Kremsmünster noch mit Lambach gleichzusetzen ist. Kalender, Graduale und Sakramentar der Handschrift sind unter der Sigle M5 ausgewertet.

Eine Vorstellung von der Weiterentwicklung des Kremsmünsterer Festkalenders im Spätmittelalter⁸⁰ vermögen die unter den Siglen K2–K5 ausgewerteten Quellen zu geben: das Kalender des 1279(?) angelegten Nekrologs in CC Cim. 5,⁸¹ die Kalenderfragmente VI/250 eines Breviers vom Ende des 13. Jahrhunderts,⁸² das Kalender des CC 378, eines Festmissales aus dem 1. Drittel des 14. Jahrhunderts,⁸³ sowie des CC 356,⁸⁴ eines 1464 angelegten Psalteriums für Abt Ulrich Schopenzaun.⁸⁵ Ein terminus post für die Datierung des genannten Kalenderfragments ist durch die von der Hand des Grundstocks zum 6. Februar eingetragene *Commemoracio fratrum Affligeniensium* gegeben (im Nekrolog des CC Cim. 5 findet sich ein gleichlautender Eintrag von einer Hand des späten 13. Jahrhunderts hingegen zum 7. Februar): Mit dem Benediktinerkloster Affligem in Brabant war Kremsmünster seit 1286 in einer Konföderation verbunden;⁸⁶ auch die *Consuetudines* dieser Abtei sind in Kremsmünster überliefert.⁸⁷ Dasselbe Fragment enthält auch den ältesten Nachweis des Fest-

80) Einen Überblick über die liturgischen Handschriften des Spätmittelalters in Kremsmünster vermag die Zusammenstellung der mit Buchschmuck versehenen Kremsmünsterer Codices zu geben. Vgl. Holter K., Die Bibliothek. Handschriften und Inkunabeln (Österreichische Kunsttopographie 43/2, Wien 1977, 134–220, Abb. 198–525).

81) Vgl. Anm. 21.

82) Das Doppelblatt enthält das Kalender zu Januar und Februar sowie eine Reihe von Orationen des Kollektars. Im Kalender finden sich sowohl Verweise auf das Sakramentar wie auf die Capitula des Kollektars.

83) Vgl. Fill (wie Anm. 2), 476–481. Von den Agapitus-Festen sind in der Handschrift nur die Gesangsteile zum Fest am 18. August (215v–217r) enthalten. Die Kurzlitanei (154v–155v) nach dem Exultet verzeichnet die Heiligen Stephanus, Agapitus, Laurentius, Vincentius; Martinus, Nicolaus, Benedictus; Maria Magdalena, Agatha, Agnes.

84) Vgl. Holter (wie Anm. 80), 183.

85) Die Handschrift enthält eine Reihe von Einschüben aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts. Im Kalender sind einige Feste und Festgrade nachgetragen. Im wesentlichen denselben Festbestand zeigt das geringfügig ältere – da mitunter niedrigere Festgrade aufweisende – Brevier CC 262.

86) Eine aus dem späten 13. Jahrhundert stammende Abschrift der Konföderationsurkunde vom 19. Mai 1286 in Kremsmünster, CC 321 a, 78rb. Vgl. Fill (wie Anm. 2), 419 f. Gedruckt bei Neumüller W., Unbekannte Konföderationsurkunden für Kremsmünster aus dem Ende des 13. Jh. (Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 3, 1954, 161). – Nach Ausweis der Konföderationsurkunde wird der Verbrüderung *proxima vacante feria post purificationem beate Marie virginis* gedacht.

87) CC 3, 105ra–139vb (um 1300). Vgl. Fill (wie Anm. 2), 45.

es der *Translatio Agapiti* am 18. Februar. Froschauer⁸⁸ hält es für möglich, daß Reliquien der römischen Diakone Felicissimus und Agapitus über Niederaltaich nach Kremsmünster zur Zeit des aus Niederaltaich stammenden Reformabtes Alram (1093–1122) gekommen sind und daß die Translation vom 18. Februar an dieses Ereignis erinnert. Vielleicht steht die Einführung des Translationsfestes jedoch im Zusammenhang mit der 1283 erfolgten Übertragung der Reliquien des Heiligen von der heute nicht mehr existierenden Marienkapelle zum neuen Hochaltar.⁸⁹ Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang, daß das Translationsfest in dem 1279(?) angelegten Nekrolog des CC Cim. 5 noch(?) nicht vermerkt ist. Das Kirchweihfest in Kremsmünster war spätestens Anfang des 14. Jahrhunderts auf den Vortag des Agapitusfestes verlegt worden: War es nach Ausweis eines Nachtrags des 13. Jahrhunderts im Nußdorfer Missale am 4. Juni gefeiert worden, so fiel die *Dedicatio ecclesie sancti Agapiti* nach CC 378 nunmehr auf den 17. August. Die gegenüber dem 12. Jahrhundert im Spätmittelalter neu hinzugekommenen Feste sind aus der Synopse ersichtlich; erwähnenswert erscheint unter anderen die für Kremsmünster charakteristische(?) Verlegung des Festes Chrysanthus et Daria auf den 1. Dezember.

Unter der Signatur **Fragm. II/67** verwahrt die Stiftsbibliothek Kremsmünsterer ein Doppelblatt und zwei Einzelblätter vom Ende des 12. Jahrhunderts. 1v–2v enthalten ein Kalendar zu Januar bis März, auf 3r findet sich ein solches zu Dezember. Der restliche Teil der Fragmente ist mit Nachträgen verschiedener nahzeitiger Hände beschrieben, deren Inhalt auf die Verwendung des Kalenders in einem Missale hinweist.⁹⁰ Einer Reihe von Festen sind von einer nahzeitigen Hand in kleinerer Schrift Verweise auf das Sakramentar nachgestellt; dieselbe Hand hat auch das für Kremsmünster ungewöhnliche Fest der Märtyrer Papias et Maurus (mit Verweis auf Primus et Felicianus) am 29. Januar sowie die Oktav zu Blasius am 10. Februar eingetragen. 1082 hatte Bischof Altmann von Passau die Klosterkirche zu Ehren des Erlösers sowie der Heiligen Agapitus und Blasius geweiht;⁹¹ Zeichen der Blasiusverehrung in Kremsmünster zur Zeit der Niederschrift des in Rede stehenden Kalenders

88) Froschauer R., *Agapitus von Kremsmünster. Zur Metamorphose eines Heiligen* (137. Jahresbericht des Öffentlichen Stiftsgymnasiums Kremsmünster, 1994, 43). Zusammenfassung eines Artikels, dessen Erscheinen in den SMGB vorgesehen ist.

89) Vgl. Neumüller W., *S. Agapitus in Kremsmünster* (117. Jahresbericht. Öffentl. Gymnasium der Benediktiner zu Kremsmünster, 1974, 24 f.).

90) (1r) *Itus misericors*. Trinitäts-Sequenz *Gloria tibi trinitas* (Ed. *Analecta Hymnica* 9, Leipzig 1890, Nr. 1); Lektion Io 19,25–27; Meßgebete zu Margareta. (3v–4r) Lektionen zu Annuntiatio BMV (Is. 7,10–15; 1,26–38). (4v) Sequenz zu Annuntiatio BMV (?): *[...] Hec est ille flammans rubus... Hec est enim mater facta... – ...quorum ipse Deus erit omnia in omnibus.*

91) Vgl. MGH.SS XXV 670.

finden wir in CC 28⁹² und CC 114,⁹³ doch ist in keiner Handschrift eine Oktav vermerkt. Ein solches Fest ist am ehesten in Kalendarien des dem hl. Blasius geweihten Stiftes Admont zu erwarten. Leider sind nur wenige mittelalterliche Kalendarien aus Admont überliefert.⁹⁴ Weder im 1169–1171 entstandenen Nekrolog Cod. 686 a⁹⁵ noch in dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts niedergeschriebenen Kalendar Cod. 575 a⁹⁶ findet sich eine Oktav, wohl aber in dem nach der Jahrhundertmitte angelegten Missale Lissabon, Fundação Calouste Gulbenkian, L.A.222 (olim Admont, Stiftsbibl., Cod. 229 a).⁹⁷ Die zum Vergleich herangezogenen Kalenderblätter zum Monat Februar stimmen im Admonter Missale⁹⁸ und in den Kremsmünsterer Fragmenten überein (in der Admonter Handschrift fehlen allerdings die Verweise auf das Sakramentar); diese Übereinstimmung ist jedoch zu wenig aussagekräftig, um eine endgültige Aussage über die Herkunft der Kremsmünsterer Fragmente II/67 zu treffen. Die Kalenderfragmente sind unter der Sigle **K6** ausgewertet.

Gleich der Linzer Handschrift 466 war auch das Missale **Linzer, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 286 (128)** in Garsten in Verwendung.⁹⁹ Im Kalendar, das zahlreiche Verweise auf das Sakramentar enthält, sind mit Ausnahme der Eintragung *PERHTOLDI abbatis* zum 27. Juli keine Feste hervorgehoben.¹⁰⁰ Diese auf Abt Berthold von Garsten († 1142) bezogene Eintragung¹⁰¹ weicht im Schriftduktus von den übrigen Eintragungen des Kalenders ab und ist wohl erst nachträglich eingesetzt worden; auch Meßgebete zu Berthold begegnen in der Handschrift nur als nahzeitiger Nachtrag (211v). Daraus könnte

92) In CC 28 werden im Libera auf 81v Blasius, Agapitus und Benedikt von einer Hand des 12. Jahrhunderts auf Rasur eingesetzt. Vgl. Fill (wie Anm. 2), 82, Abschnitt S.

93) In CC 114 wird bald nach 1200 ein Blasius-Offizium eingetragen. Vgl. Fill (wie Anm. 2), 153, Abschnitt G.

94) Die Kenntnis der beiden nachgenannten Codices wird Herrn Dr. Johann Tomaschek, Admont, verdankt.

95) Vgl. Mairold M., Die datierten Handschriften in der Steiermark außerhalb der Universitätsbibliothek Graz bis zum Jahre 1600 (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich VII), Wien 1988, S. 70, Nr. 92.

96) Ehemals dem Cod. 575 vorgebunden. Vgl. [Wichner J.], *Catalogus codicum scriptorum Admontensis*, [Admont] 1888–1889 (handschriftlich), 230.

97) Zur Handschrift zuletzt Valagussa G., *Alcune novità per il miniatore di Giovanni da Gaibana* (Paragone 42, N.S. 28 (497), Juli 1991, 3–22). Als Datierung werden dort (S.8) die frühen sechziger Jahre des 13. Jahrhunderts vorgeschlagen.

98) Vgl. Buberl P., *Die illuminierten Handschriften in der Steiermark I. Die Stiftsbibliotheken zu Admont und Vorau* (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 4), Leipzig 1911, 121, Fig. 124. – Ein Mikrofilm der Admonter Handschrift in Lissabon konnte leider nicht mehr zeitgerecht beschafft werden.

99) Vgl. Anm. 54.

100) In den einzelnen Teilen des Missales werden lediglich Hauptfeste des Kirchenjahres – neben Herren-, Marien- und Apostelfesten Johannes Baptista, Michael und Maria Magdalena – durch einleitende Federzeichnungsinitialen betont.

101) Vgl. Anm. 56.

geschlossen werden, daß das vorliegende Missale zum Zeitpunkt seiner Niederschrift noch nicht für Garsten bestimmt gewesen war. Dafür, daß das Missale zweifellos in geographischer Nähe der bislang behandelten Handschriften entstanden ist, spricht nicht nur sein sehr ähnliches Kalendrar; auch kunsthistorische Gründe können geltend gemacht werden. Auf die enge Verwandtschaft des Kanonbildes zu jenem des Missales St. Pölten, Diözesanbibl., Cod. 14 wurde bereits wiederholt hingewiesen.¹⁰² Neuere Forschungen haben ergeben, daß das St. Pöltener Missale möglicherweise im Skriptorium von Melk entstanden ist.¹⁰³ Der Hauptschreiber des Lektionars ist jedenfalls mit dem um 1200 nachweisbaren Melker „Kalendarschreiber“¹⁰⁴ gleichzusetzen; die Handschrift war zudem ursprünglich für die Stephanskirche in Hürm, nur wenige Kilometer südöstlich von Melk, bestimmt.¹⁰⁵ Ein inhaltlicher Vergleich der beiden Missalien ist leider nur in sehr beschränktem Maße durchführbar, da das St. Pöltener Missale lediglich Präfationen, Kanon, Meßgebete zu einigen Hauptfesten sowie ein Lektionar enthält.¹⁰⁶ Die Alleluiaversikel für die Nachpfingstzeit des Linzer Missales stimmen mit jenen der Diözesen Salzburg und Passau überein.¹⁰⁷ Sein Sequentiar ist im Vergleich zu allen übrigen hier besprochenen Missalien reichhaltiger; es enthält unter anderen Sequenzen zu Blasius, Gallus und Othmar.¹⁰⁸ Kalendrar, Graduale und Sakramentar des Linzer Missales 286 sind unter der Sigle **M6** ausgewertet.

Den Abschluß der Synopse bilden drei Codices, deren Herkunft gesichert ist: Die Missalien New York, Pierpont Morgan Library, M. 855 aus Seitenstetten (olim Seitenstetten, Stiftsbibl., Cod. XIV),¹⁰⁹ Oxford, Bodleian Library, Canon. liturg. 354 aus St. Paul im Lavanttal¹¹⁰ und Melk, Stiftsbibl., Cod. 709 aus Lambach. Nur die Handschrift aus St. Paul ist ein Vollmissale (das Kalendrar

102) Vgl. Schmidt G., *Die Buchmalerei (Die Gotik in Niederösterreich)*, Wien 1959, 41, Nr. 81; Holter (wie Anm. 59), 87, Nr. 24.

103) Eine genaue Untersuchung der Handschrift ist in Vorbereitung (vgl. Anm. 24).

104) Vgl. Glaßner – Haidinger (wie Anm. 16), 107–115. Noch ohne Hinweis auf das St. Pöltener Missale.

105) Vgl. die Traditionsnotiz aus dem 13. Jahrhundert auf 297v. Die Pfarre Hürm wurde erst 1365 dem Stift St. Pölten inkorporiert. Vgl. Winner G., „St. Pöltner Miszellen“ (*Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* 37, 1967, 104 f.).

106) Eine auf den Inhalt der Handschrift nicht näher eingehende kurze Beschreibung der Handschrift bei [Winner G.] *Katalog der Handschriften der Diözesanbibliothek Sankt Pölten (maschinschriftlich)*, Wien 1978, 10.

107) Vgl. Anm. 65.

108) Ed. *Analecta Hymnica* 54, Leipzig 1915, Nr. 36; ebd. 53, Leipzig 1911, Nr. 149 und Nr. 203.

109) *Codicum manuscriptorum Bibliothecae Seitenstettensis I* (handschriftlich), 21 f. Zur Handschrift zuletzt Berger-Fix A., *Das Wimpassinger Kreuz und seine Einordnung in die Kunst des 13. Jahrhunderts* (*Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte* 33, 1980, 31–82, speziell 71 ff.) und Corrie R. W., *The Seitenstetten Missal and the Persistence of Italo-Byzantine Influence at Salzburg* (*DOP* 41, 1987, 111–123).

110) Zur Handschrift vgl. zuletzt *Schatzhaus Kärntens* (wie Anm. 32), 140–142, Nr. 7.19.

ist jedoch bis auf den Monat Januar überschrieben); hingegen enthält das Seitenstettener Missale kein Lektionar und fehlen im Lambacher Codex Kalender und Lektionar.

Die Bestimmung des Missales **New York, Pierpont Morgan Library, M. 855** für das 1112 gegründete niederösterreichische Benediktinerstift Seitenstetten steht außer Zweifel: Im Kalender wird zum 11. Mai der Gründer Udalschalk von Stille (*UDILSHALCI fundatoris nostri*) genannt. Das Kirchweihfest ist zum 3. November vermerkt (*Dedicacio huius loci*); Heiligenfeste sind nicht hervorgehoben. Auf Grund der engen Verwandtschaft der Tierkreiszeichen im Kalender der Seitenstettener Handschrift mit jenen im Kalender des Orationales von St. Erentrud (München, Bayer. Staatsbibl., Clm 15902)¹¹¹ und der angeblich engen inhaltlichen Verwandtschaft der beiden Kalendarien wird die Entstehung der Handschrift in Salzburg angenommen.¹¹² Die Verwandtschaft des Seitenstettener Kalenders zu jenen der hier vorgestellten Handschriftengruppe ist jedoch zweifellos größer.¹¹³ Die Alleluiaversikel der Nachpfingstzeit entsprechen jenen der Diözesen Passau und Salzburg;¹¹⁴ die Auswahl der Sequenzen läßt keine Besonderheiten erkennen.¹¹⁵ In der jüngeren Literatur wird die Handschrift auf „um 1265“ datiert;¹¹⁶ in Hinblick darauf, daß Schrift und Sekundärornamentik in der gleichfalls aus Seitenstetten stammenden, auf 1247–1250 datierbaren, die Evangelien und Episteln umfassenden Handschrift **New York, Pierpont Morgan Library, M. 808** (olim Seitenstetten, Stiftsbibl., Cod. XV)¹¹⁷ mit der vorgenannten Handschrift übereinstimmen, wäre auch eine geringfügig frühere Entstehung denkbar. Kalender, Graduale und Sakramentar des Missales in **New York** sind unter der Sigle **M7** ausgewertet.

111) Zu Clm 15902 zuletzt Klemm E., *Die romanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek Teil 1: Die Bistümer Regensburg, Passau und Salzburg*, Wiesbaden 1980, Kat. Nr. 24: „Salzburg, um 1200“.

112) Berger-Fix (wie Anm. 109), 73 und Corrie (wie Anm. 109), 113.

113) Vgl. die Heiligenliste des Orationales von St. Erentrud bei Swarzenski (wie Anm. 27), 170–181, Kol. IV.

114) Vgl. Anm. 65.

115) Unterschiede zu den Sequentiaren der hier zusammengestellten Handschriften zeigen sich im wesentlichen nur in der Auswahl der Sequenzen für Montag bis Donnerstag nach Ostersonntag: *Aanalecta Hymnica* (wie Anm. 108) 53, Nr. 50; 53, Nr. 46; 53, Nr. 52; 54, Nr. 7. In den vorliegenden Handschriften hingegen *Analecta Hymnica* 53, Nr. 46 für Montag und 53, Nr. 50 für Dienstag; die Sequenz *Analecta Hymnica* 54, Nr. 7 meist zum Samstag nach Ostern.

116) Corrie (wie Anm. 109), 113.

117) Vgl. *Codicum manuscriptorum Bibliothecae Seitenstettensis I* (handschriftlich), 22 f.; Harrsen M., *Central European Manuscripts in the Pierpont Morgan Library*, New York, 158, 42, Nr. 28; Schmidt G., *Die Buchmalerei (Die Gotik in Niederösterreich)*, Wien 1963, 98, Nr. 7).

Daß die Handschrift Oxford, Bodleian Library, Canon. liturg. 354 in St. Paul im Lavanttal in Verwendung war, hat erstmals Flotzinger¹¹⁸ deutlich gemacht. Er verweist auf die Nennung des Klosterpatrons im Gebet *Suscipe*¹¹⁹ und auf ein nachgetragenes Gebet für den Stifter Engelbert I. von Spanheim, der das von Hirsau aus besiedelte Kloster 1091 gegründet hatte.¹²⁰ Im Gegensatz zu dem gleichfalls in St. Paul verwendeten Stuttgarter Missale – ein Produkt des Kremsmünsterer Skriptoriums, das nicht von Anfang an für St. Paul bestimmt gewesen ist – war das Missale in Oxford schon zum Zeitpunkt seiner Niederschrift für ein dem Apostel Paulus geweihtes Kloster vorgesehen. Das wird durch den Wortlaut der Oratio generalis auf 124r belegt: *Pietate tua... cum omni congregatione et familia sancti Pauli...* Vom Kalendar auf 57v-62v haben sich lediglich die Eintragungen zum Monat Januar sowie die einleitenden KL-Initialen der Folgemonate erhalten. Anstelle des übrigen Textes wurden Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhundert verschiedene liturgische Texte zur Messe eingetragen.¹²¹ Das Lektionar enthält im Gegensatz zu den Lektionarien der übrigen hier behandelten Missalien auch Feste ohne Eigenlektionen und verzeichnet somit mehr Heiligenfeste als Graduale und Sakramentar. Flotzinger weist auf die weitgehende Übereinstimmung der Festfolge der Gradualteile der beiden in St. Paul verwendeten Handschriften hin;¹²² zieht man zu diesem Vergleich jedoch die Heiligenfeste aller Teile der beiden Missalien heran (Kalendar, Graduale, Sakramentar und Lektionar), so zeigt sich allerdings, daß die Übereinstimmungen nicht signifikant größer oder kleiner als zu den Festfolgen der übrigen in folgender Liste präsentierten

118) Vgl. Flotzinger R., Choralhandschriften österreichischer Provenienz in der Bodleian Library/Oxford (Veröffentlichungen der Kommission für Musikforschung 26), Wien 1991, 15 f.

119) Auf der Rückseite des Kanonbildes (67v; bei Flotzinger irrigerweise 115v) sind von einer Hand der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts drei Gebete (*Suscipe, clementissime pater, omnipotens eterne Deus, supplicationes et preces...*, *Oblationes nostras, quesumus domine, propicius intende...*, *Leti, domine, sumpsimus sacramenta celestia...*) nachträglich eingesetzt worden. Dieselben Gebete, gleichfalls als Nachtrag der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts, finden sich auch in dem zu diesem Zeitpunkt sicher schon in St. Paul in Verwendung befindlichen Missale in Stuttgart auf 160rv (dort mit der Rubrik *Item generalis*). In beiden Fällen wird im ersten Gebet der Klosterpatron genannt (Oxford: *...pro cuncta congregatione sancti Pauli ac familia eius...*, Stuttgart: *...pro cuncta congregatione et familia sancti Pauli...*).

120) Vgl. Flotzinger (wie Anm. 118), 14 Anm. 28 und 16. Das Gebet ist auf dem äußeren Freirand von 123r von einer Hand des 14. Jahrhunderts eingetragen worden: *Propiciare, quesumus domine, anime famuli tui Engelberti fundatoris huius ecclesie...* – Ein gleichlautendes Gebet, allerdings ohne namentliche Nennung des Stifters, befindet sich im Stuttgarter Codex auf 160rv. Es ist von gleicher Hand wie die Orationes generales auf 160rv (vgl. Anm. 119) nachgetragen worden.

121) Die Position der Nachträge (fortlaufender Text auf 56v-57r) und die Follierung lassen erkennen, daß die Handschrift bereits zu diesem Zeitpunkt verbunden war.

122) Vgl. Flotzinger (wie Anm. 118), 20.

Handschriften sind. Zu den bei Flotzinger¹²³ genannten inhaltlichen Beziehungen der Missalien in Oxford und Stuttgart wäre zu ergänzen, daß die Alleluaversikel zu den Sonntagen nach Pfingsten in den beiden Codices fast völlig übereinstimmen.¹²⁴ Während als Entstehungszeit der Handschrift bei Pächt und Alexander¹²⁵ das Ende des 12. Jahrhunderts angenommen wird, datiert Flotzinger das Missale in Oxford bereits „um 1160“.¹²⁶ Dieser Frühdatierung widerspricht jedoch das Äußere der Handschrift. Schrift und Initialen – Rankeninitialen mit schlichten Akanthusblättern, rote und blaue Initialen mit jeweils gegenfarbigen konturbegleitenden Lappenblattformen zu den Formularanfängen – verweisen bereits in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.¹²⁷ Ähnliche Initialformen finden sich etwa in dem Anfang des 13. Jahrhunderts entstandenen „Reiner Musterbuch“ Wien, Nationalbibl., Cod. 507,¹²⁸ eine vergleichbare Schrift weist beispielsweise das um 1230 entstandene Lektionar Melk, Stiftbibl., Cod. 8¹²⁹ auf. Für die folgende Synopse wurden unter der Sigle M8 Kalender, Graduale, Sakramentar und Lektionar des Missales in Oxford ausgewertet.

123) Vgl. Flotzinger (wie Anm. 118), 20 ff.

124) Zur Stuttgarter Reihe vgl. Anm. 37. Die Alleluiareihe für die Nachpfingstzeit im St. Pauler Missale in Oxford entspricht bis zum 20. Sonntag völlig der Hirsauer Reihe (vgl. Heinzer [wie Anm. 8], 332) und endet wie die Stuttgarter Reihe mit *Qui confidunt* (21. Sonntag) und *De profundis* (22. Sonntag). Im Formular zum 23. Sonntag ist kein Alleluavers enthalten.

125) Vgl. Pächt O. – Alexander J. J. G., *Illuminated manuscripts in the Bodleian Library Oxford I*, Oxford 1966, 8, Nr. 102.

126) Flotzinger (wie Anm. 118), 21. Der Umstand, daß der 1173 kanonisierte Bischof von Canterbury Thomas Becket nicht im Grundstock der Handschrift enthalten ist, sondern nachgetragen wurde (von einer Hand des 14. Jahrhunderts) ist kein Beweis für eine Entstehung der Handschrift vor 1173, da dieser keineswegs unmittelbar nach seiner Kanonisation Eingang in süddeutsch-österreichische Kalendarien gefunden hat; beispielsweise ist er auch in den Direktorien Klosterneuburg, Stiftsbibl., Cod. 1213 (datiert 1325) und Cod. 1014 (um 1500) nicht enthalten. Zum Klosterneuburger Kalender vgl. Haidinger A., *Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg 1: Cod. 1–100*, Wien 1983, 221–224.

127) Zur Entwicklung des Initial- und figürlichen Schmucks an der Wende der Romanik zur Gotik vgl. Fingernagel A., *Die Anfänge der gotischen Buchmalerei in Österreich (Gotika v Sloveniji, Ljubljana 1995, 361–370)*.

128) Vgl. *Reiner Musterbuch*. Faksimilie-Ausgabe im Originalformat des Musterbuches aus Codex Vindobonensis 507 der Österreichischen Nationalbibliothek. Kommentaranband von F. Unterkircher. Graz 1979.

129) Die Handschrift gehört einer Gruppe an, die unter anderen auch die in der Kunstgeschichte bekannten Melker Codices 382 und 1809 umfaßt. Zu diesen vgl. unter anderen Niederkorn-Bruck M., *Katalog 900 Jahre Benediktiner in Melk*, Melk 1989, 268, Nr. 30.02 beziehungsweise 269, Nr. 30.04. Eine kunsthistorische und paläographische Untersuchung aller Handschriften dieser Gruppe – ihr gehören nach derzeitigem Wissensstand die Melker Codices 6, 8, 241, 295, 338, 382, 383, 388, 1809 und 1864 an – ist derzeit im Gang (vgl. Anm. 24).

Die ursprüngliche Bestimmung des Missales **Melk, Stiftsbibl., Cod. 709**¹³⁰ für das Benediktinerkloster Lambach wurde erst im Zuge derzeit laufender Arbeiten an den illuminierten romanischen Handschriften des Stiftes erkannt.¹³¹ Das Missale ist mit einem Kanonbild und einer Reihe von Rankeninitialen im Lambacher „Gottschalk-Stil“ ausgeschmückt.¹³² Neben Herren-, Marien- und Apostelfesten werden Kilian (in den Meßgebeten *de patrono* auf 148v namentlich genannt), Laurentius, Michael und Gallus durch Rankeninitialen hervorgehoben. Im Sequentiar findet sich keine eigene Kilian-Sequenz, hingegen die übliche Agapitus-Sequenz zum Patron des Nachbar-klosters. Auf die Alleluiaversikel für die Nachpfingstzeit, die Motivgebete und die eigentümliche Form der Doxologie zum Hymnus *Pange lingua* wurde bereits hingewiesen.¹³³ Da das Kalender nicht erhalten ist, kann die vorliegende Handschrift nur eine unvollkommene Vorstellung vom Lambacher Festkalender des ausgehenden 12. Jahrhunderts liefern. Vier zusätzliche Feste – zu Valentinus, Paulus eremita, Hilarius und Scholastica – überliefert das nur in Fragmenten erhaltene, etwa zeitgleiche „Gottschalk-Antiphonar“,¹³⁴ ergänzende Informationen könnten auch einem abschriftlich erhaltenen „Calendarium Lambacense“ aus dem 12./13. Jahrhundert entnommen werden.¹³⁵ Graduale und Sakramentar des Lambacher Missales sind unter der Sigle **M9** ausgewertet.

Die folgende tabellarische Übersicht zeigt erwartungsgemäß die starke Verwandtschaft der für Kremsmünster in Anspruch genommenen Kalendarien mit der Vergleichsgruppe aus benachbarten Benediktinerklöstern aus dem Zeitraum Ende 12. bis Mitte 13. Jahrhundert. Es wäre zu klären, inwieweit dieser Kalendartypus des 12. und 13. Jahrhunderts mit seinen Verweisen auf das Sakramentar eventuell auf Vorlagen zurückgeht, die in Zusammenhang mit der Hirsauer Reform stehen.

130) Vgl. [Staufer V.,] *Catalogus codicum manu scriptorum, qui in bibliotheca monasterii Mellicensis O.S.B. servantur*, vol. II (handschriftlich), 791.

131) Vgl. Anm. 24. Eine Beschreibung des Äußeren und des Inhalts der Handschrift liegt vor und wird gemeinsam mit Abbildungen im Internet unter der Adresse http://www.oeaw.ac.at/~ksbm/k4_5300.htm veröffentlicht werden.

132) Die an der Ausstattung der Handschrift beteiligten beiden Zeichner haben unter anderen auch in den Handschriften Berlin, Staatsbibl. Preußischer Kulturbesitz, Ms. theol. lat. quart 140 (olim Lambach Clm. XCIII) und Oxford, Bodleian Library, Ms. Lyell 56 (olim Lambach Cml. XLIII) zusammengearbeitet.

133) Vgl. Anm. 65–67.

134) Vgl. Davis L. F., *Epiphany at Lambach: The Evidence of the Gottschalk Antiphonary* (ungedruckte Dissertation), Yale University, 1993.

135) Auf die Existenz dieser Abschrift aus dem 20. Jahrhundert (Lambach, Stiftsarchiv, Schubertband 575, fasc. Varia) hat erstmals Hochholzer (wie Anm. 67), 239 aufmerksam gemacht.

Kremsmünsterer Kalendarien:

- B Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 290 (183) (Mitte 12. Jh.)
 M1 Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 28 (3. Drittel 11. Jh. [Sakramentar] und Anfang 13. Jh. [Graduale])
 K1 Kremsmünster, Stiftsbibl., Fragm. II/66 (Mitte 12. Jh.)
 M2 Stuttgart, Württembergische Landesbibl., Cod. bibl. 2° 20 (gegen Mitte 12. Jh. [nach 1135])
 M3 Melk, Stiftsbibl., Fragm. 106/1–2, 107 etc. (3. Viertel 12. Jh.)
 M4 Koningshoeven, Abdij O. L. Vrouw, Cod. s.n. (Mitte od. 3. Viertel 12. Jh.)
 M5 Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 466 (125) (um 1160 [vor 1167])
 K2 Kremsmünster, Stiftsbibl., CC Cim. 5 (Ende 13. Jh. [1279 ?])
 K3 Kremsmünster, Stiftsbibl., Fragm. VI/250 (Ende 13. Jh. [nach 1286])
 K4 Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 378 (1. Drittel 14. Jh.)
 K5 Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 356 (1464 und Ende 15. Jh./Anfang 16. Jh.)

Vergleichskalendarien:

- K6 Kremsmünster, Stiftsbibl., Fragmente II/67 (Admont [?]; Ende 12. Jh.)
 M6 Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Cod. 286 (128) (Garsten [?]; Anfang 13. Jh.)
 M7 New York, Pierpont Morgan Library, M. 855 (Seitenstetten; Mitte 13. Jh.)
 M8 Oxford, Bodleian Library, Canon. liturg. 354 (St. Paul im Lavanttal; 1. Drittel 13. Jh.)
 M9 Melk, Stiftsbibl., Cod. 709 (Lambach; Ende 12. Jh.)

Vorbemerkungen:

Ausgewertet wurden ein Brevier (**B**), sechs Kalendarien (**K1–K6**) sowie neun Missalien (**M1–M9**). Die Festbezeichnungen wurden nach Grotefend¹³⁶ vereinheitlicht; auf die Auflösung der in Kalendarien üblichen Abkürzungen wurde verzichtet. Das Vorkommen eines Festes wird mit +, das Fehlen mit – angezeigt; Textverlust wird durch 0 gekennzeichnet, Nachträge werden mit n vermerkt. Dort, wo der Nennung des Heiligenfestes ein Verweis auf das Sakramentar folgt, wird + durch v ersetzt. Bei den Missalien wird durch eine Folge von drei beziehungsweise vier Zeichen veranschaulicht, in welchem Teil beziehungsweise welchen Teilen der Handschrift – ob im Kalendar, Graduale, Sakramentar oder (nur bei **M8**) Lektionar – das Fest nachgewiesen werden kann. Bei **K5** sind auch die Festgrade aufgenommen worden: c. steht für Commemoratio, III und XII für die entsprechende Anzahl von Lektionen.

136) Grotefend H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit 1–2, Hannover 1892–1898 (Nachdruck Aalen 1984).

Januar

- | | | |
|----|-----|--|
| | 1. | Circumcisio dni |
| | 1. | Basilius ep. cf. Odilo ep. – Or. Processi et Martiniani m. |
| | 1. | Basilius ep. cf. |
| | 1. | Odilo ep. |
| 5 | 2. | Stephanus protom. (Oct.) |
| | 3. | Iohannes ap. et ev. (Oct.) |
| | 4. | Innocentes m. (Oct.) |
| | 5. | Epiph. dni (Vig.) |
| | 6. | Epiph. dni |
| 10 | 7. | Isidorus ep. cf. |
| | 7. | Valentinus ep. cf. – Or. Silvestri pp. |
| | 8. | Severinus cf. – Or. Eusebii m. |
| | 8. | Erhardus ep. cf. |
| | 10. | Paulus eremita cf. – Or. Galli cf. |
| 15 | 13. | Epiph. dni (Oct.) |
| | 13. | Hilarius ep. cf. – Or. Marci pp. |
| | 14. | Felix pb. cf. |
| | 15. | Maurus abb. cf. – Or. Saturnini m. |
| | 15. | Macharius abb. cf. – Or. Vitalis m. |
| 20 | 16. | Marcellus pp. m. |
| | 17. | Antonius abb. cf. – Or. Pancratii m. |
| | 18. | Prisca v. m. |
| | 19. | Marius et Martha m. |
| | 20. | Fabianus et Sebastianus m. |
| 25 | 21. | Agnes v. m. |
| | 22. | Vincentius m. |
| | 23. | Emerantiana v. m. |
| | 24. | Timotheus ap. m. – Or. Thomae ap. |
| | 25. | Conversio Pauli ap. |
| 30 | 25. | Proiectus ep. m. |
| | 26. | Polycarpus ep. m. |
| | 28. | Agnes v. m. (Oct.) |
| | 29. | Valerius ep. cf. – Or. Urbani pp. |
| | 29. | Papias et Maurus m. – Or. Primi et Feliciani m. |

Februar

- | | | |
|----|----|---|
| 35 | 1. | Brigitta v. – Or. ut in oct. Agnetis v. |
| | 1. | Ignatius ep. m. |
| | 2. | Purificatio BMV |
| | 3. | Blasius ep. m. – Or. Marcelli pp. |
| | 5. | Agatha v. m. |
| 40 | 6. | Amandus ep. cf. – Or. Stephani pp. |

		K					K K K			K					
B	M1	1	M2	M3	M4	M5	2	3	4	K5	6	M6	M7	M8	M9
		+ 0++	+++ +00	+++ 0++	+ + + +	XII	0 +++	+++ +++	- 0++						
			v-- v00		+		0 +--	v-- +--							
				+	--										
							+ +	c.							
		+	+--- +00	+--	+ + + +	III	+ +--	+-- +--							5
		+	+--- +00	+--	+ + + +	III	+ +--	+-- +--							
		+	+--- +00	+--	+ + + +	III	+ +--	+-- +--							
		0--	+++ +00	+++ +--	+ + + +		+ +++	+++ 0+--	0++						
		0++	+++ +00	+++ 0++	+ + + +	XII	+ +++	+++ +++	- 0++						
				+	--										10
			+--- +00	+--	+ v + +	XII	+ v+--	+++	0--						
			+--- +00		+ v + +	c.	+		+---						
			n			+	+ +	c.							
			v-- v00	+--	+ v + +	c.	v v+v	v+-- +--	0--						
		0++	+++ +00	+++ +--	+ + + +	XII	+ +++	+++ +++	0++						15
			v-- v00	+--	v + +	c.	v v+v	v+-- +--	0--						
		0++	+0 +00	+++ 0++	+ + + +	III	+ +++	+++ +++	0++						
		+	v-- v00	+--	+ v + +	XII	v v+v	v-- +00							
		+	v-- v00		+		+--v	+00							
		0++	+++ +00	+++ 0++	+ + + +	III	+ +++	+++ +++	0++						20
			v-- v00	+--	+ v + +	XII	v v+v	v+-- +--							
		0++	+++	+++ 0++	+ + + +	III	+ +++	+++ +++	0++						
				+	--										
		+ 0++	+++ +0	+++ 0++	+ + + +	XII	+ +++	+++ +++	0++						
		+ 0++	+++ +0	+++ 0++	+ + + +	XII	+ +++	+++ +++	0++						25
		+ 0++	+++ +0	+++ 0++	+ + + +	XII	+ +++	+++ +++	0++						
					+		+								
		+	v-- v0-	+--	+ v + +	-	v v+v	v+-- +--							
		+ 0--	+-+ +0	+-- 0--	+ + + +	XII	+ +++	+++ +++	0--						
					+	+ +	c.								30
		+ 0++	+++ +00	+++ 0++	+ + + +	III	+ +++	+++ +++	0++						
		+	v-- v00	+--	+ v + +	c.	v v+v	v+-- +--							
		+	v-- v00	+-- +--	+ v + +	c.	v v+v	v+-- +--							35
						+	+ +	c.							
		+ 0++	+++ +++0	+++ +++	+ + + +	XII	+ +++	+++ 0+++	0++						
		+	v-- v-0	+-- +--	+ v + +	XII	v v+v	v+-- +--							
		+ 0++	+++ +++0	+++ +++	+ + + +	XII	+ +++	+++ 0+++	0++						
												v-- +--			40

6. Vedastus et Amandus ep.
 6. Dorothea v. m.
 6. Comm. fratrum Affligeniensium
 8. Helena regina
 45 9. Apollonia v. m.
 10. Scholastica v. – Or. Luciae v.
 10. Blasius ep. m. (Oct.)
 10. Sotheris v. m.
 14. Vitalis et soc. m.
 50 14. Valentinus pb. m.
 15. Faustinus m.
 16. Iuliana v. m. – Or. Priscae v.
 18. Agapitus m. (Transl.)
 22. Cathedra Petri ap.
 55 23. Matthias ap. (Vig.) – Or. ut in vig. Andreae ap.
 24. Matthias ap.
 25. Walpurgis v. (Dep.) – Or. Praxedis v. (M2, M3),
 Or. Luciae v. (K6, M6, M7)
 28. Romanus abb. cf.

März

- 60 1. Leo pp.
 1. Albinus ep. cf.
 1. Conversio Mariae Magdalenae
 3. Cunigundis imp. v. (Dep.)
 4. Adrianus m.
 65 7. Perpetua et Felicitas m.
 8. Quadraginta milites m.
 12. Gregorius pp.
 14. Zacharias propheta
 17. Gertrudis v. – Or. Deus qui nos hodie beatæ G. (M2),
 70 Or. Luciae v. (M6)
 21. Benedictus abb. cf. (Dep.)
 25. Annuntiatio BMV
 25. Passio dni
 26. Castulus m.
 75 27. Resurrectio dni
 27. Rupertus ep. cf. (Dep.) – Or. Leonis pp.
 29. Eustasius ep.

April

2. Maria aegyptiaca

4. Ambrosius ep. cf. – Or. Silvestri pp.
 80 9. Septem virgines
 9. Maria aegyptiaca
 10. Leo (I) pp. cf.
 11. Leo (I) pp. cf.
 13. Euphemia v.
 85 14. Tiburtius et Valerianus m.
 19. Leo (IX) pp. – Or. Leonis pp.
 24. Georgius m.
 24. Adalbertus ep. m. – Or. Vincentii m.
 25. Marcus ev.
 90 25. Letania maior
 28. Vitalis m.
 30. Philippus et Iacobus ap. (Vig.) – Or. ut in vig[...]

Mai

1. Philippus et Iacobus ap.
 1. Walpurgis v.
 95 2. Athanasius ep. cf. – Or. Deus qui populo tuo
 2. Elisabeth vidua (Transl.)
 2. Sigismundus rex m.
 3. Inventio crucis
 4. Alexander, Eventius et Theodolus m.
 100 4. Florianus m. – Or. Mennae m. (M6), Tiburtii m. (M7)
 5. Ascensio dni
 5. Godehardus ep. cf. – Or. Augustini ep.
 6. Iohannes ante portam latinam
 7. Iuvenalis ep. cf.
 105 8. Victor m.
 9. Andreas ap. (Transl.)
 10. Gordianus et Epimachus m.
 11. Mamertus ep. cf.
 11. Uodilshalcus fundator
 110 12. Pancratius, Nereus et Achilleus m.
 13. Gengulfus m. – Or. ut in vig. Laurentii m.
 13. Maria ad martyres
 13. Servatius ep. cf.
 14. Bonifatius m. – Or. Agapiti m.
 115 14. Gengulfus m.
 19. Potentiana v. m. – Or. Luciae v.
 20. Bernardinus cf.
 22. Romanus abb.

24. Urbanus pp. m.
 120 25. Urbanus pp. m.
 26. Beda presb. cf.
 29. Maximinus ep. cf. – Or. Timothei in augusto
 31. Petronilla v. – Or. Praxedis v.

Juni

1. Nicomedis m.
 125 2. Marcellinus et Petrus m.
 3. Erasmus ep. m.
 4. Quirinus ep. m. – Or. Blasii ep.
 5. Bonifatius ep. et soc. m. – Or. Magnificet te
 7. Celestinus pp. cf.
 130 9. Primus et Felicianus m.
 11. Barnabas ap. – Or. ut in vig. Andreae ap.
 12. Basilides, Cyrinus, Nabor et Nazarius m.
 14. Basilius ep. cf.
 15. Vitus, Modestus et Crescentia m. – Or. Concede
 135 16. Quirinus ep. m.
 18. Marcus et Marcellianus m.
 19. Gervasius et Protasius m.
 21. Albanus m. – Or. Cyriaci m.
 22. Paulinus ep. cf. – Or. Stephani pp.
 140 22. Achatius et soc. m.
 23. Nat. Iohannis Bapt. (Vig.)
 24. Nat. Iohannis Bapt.
 26. Iohannes et Paulus m.
 28. Irenaeus et soc. m.
 145 28. Leo pp. cf.
 28. Petrus et Paulus ap. (Vig.)
 29. Petrus et Paulus ap.
 30. Commemoratio Pauli ap.
 30. Erentrudis v. (Dep.) – Kalendar: Or. Praxedis v.,
 150 Sakramentar: Or. Luciae v.
 30. Otto ep. cf.

Juli

1. Nat. Iohannis Bapt. (Oct.) – Or. Concede
 2. Processus et Martinianus m.
 2. Visitatio BMV
 155 3. Thomas ap. (Transl.)
 4. Udalricus ep. cf. – Or. Silvestri pp.

		K				K K K			K							
B	M1	1	M2	M3	M4	M5	2	3	4	K5	6	M6	M7	M8	M9	
			+													
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	XII		+++ +++	0+++	0++				120
	+		v v-- v00			+	+	+	c.		v++ v+-	----				
	+		v v-- v00	+++	+++	+	+	+	c.		v+v v+-	----				
		0-+							+ -			+--				
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	III		+++ +++	0+++	0++				125
						n			+	c.						
	+		v v-- v00	+++	+++	+	+	+	c.		v-v v+-	----				
						n										
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	III		+++ +++	0+++	0++				130
	+		v v-- v00	+++	+++	+	+	+	XII		v+v v+-	----				
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	III		+++ +++	0+++	0++				
			n +--			+	+	+	XII							
	+		v v-- v00	+++	+++	+	+	+	XII		v+v v+-	----				
									+	c.						135
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	III		+++ +++	0+++	0++				
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	III		+++ +++	0+++	0++				
	+		v v-- v00	+++	+++	+	+	+	c.		v+v v+-	----				
	+		v v-- v00	n	+	+	+	c.		v+v v+-	----					
						n			+	XII						140
		0++	+++ +00	+++ +++		+	+			+++ +++	0+++	0++				
	+	0++	+++ +0+	+++ +++	+	+	+	XII		+++ +++	0+++	0++				
	+	0++	+++ +0+	+++ +++	+	+	+	XII		+++ +++	0+++	0++				
								+								
	+	0-+	+++ +0+	+++ +++	+	+	+	c.		+++ +++	0-+	0-+				145
		0++	+++ +00	+++ +++		+				+++ +++	0+++	0++				
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	XII		+++ +++	0+++	0++				
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	XII		+++ +++	0+++	0++				
	+		v-- v-0	+++	+++	+	+	+	XII		v-+ v+-	----				
	+	0++	+++ +00	+++ +++	+	+	+	c.		+++ +++	0+++	0++				
						n			+	XII						
											n					155
	+		v-- v-0	+++	+++	+	+	+	XII		v+v v+-	----				

4. Martinus ep. cf. (Transl.) – Or. ut in nat. ipsius
 4. Procopius abb. cf.
 6. Petrus et Paulus ap. (Oct.)
 160 6. Goaris cf. – Or. Georgii m.
 7. Willibaldus ep. cf. – M6: Or. Augustini ep.(Kalendar),
 Marci pp. (Sakramentar). M7: Or. Marci pp.
 8. Kilianus ep. et soc. m. – Or. Tiburtii et Valeriani m.
 9. Nicolaus ep. cf. (Transl.)
 165 10. Septem fratres m.
 10. Paternianus ep. cf.
 11. Benedictus abb. cf. (Transl.)
 12. Margareta v. m. – Or. Agnetis v.
 12. Hermagoras et Fortunatus m.
 170 12. Henricus imp. cf.
 13. Henricus imp. cf. – Or. Adesto, domine, precibus
 15. Divisio apostolorum – Or. Simonis et Iudae ap.
 17. Alexius cf. – Or. Vitalis m.
 21. Praxedis v.
 175 21. Victor et soc. m.
 22. Maria Magdalena – Or. Luciae v.
 23. Apollinaris ep. m. – Or. Marcelli pp.
 24. Christina v. m. – Or. Agathae (M7: Agnetis) v.
 24. Iacobus ap. (Vig.) – Or. ut in vig. Andreae ap.
 180 25. Iacobus ap.
 25. Christophorus m. – Or. Vincentii m.
 26. Anna mater BMV
 26. Gothalmus peregrinus
 27. Bertholdus abb. cf.
 185 28. Pantaleon m. – Or. Agapiti m.
 28. Sampson ep. cf.
 28. Anna mater BMV
 29. Felix pp. m.
 29. Simplicius, Faustinus et Beatrix m.
 190 29. Martha v.
 30. Abdon et Sennen m.
 31. Germanus ep. cf.
 31. Tertulinus m.

August

1. Ad vincula Petri ap.
 195 1. Machabaei fratres m.
 1. Eusebius ep. m.

	K					K K K			K						
B	M1	1	M2	M3	M4	M5	2	3	4	K5	6	M6	M7	M8	M9
						n				+	c.				
										+	-				
	+	0++	+++	++0	+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0+++	0++
	+		v--	v-0		+--			+	+	c.		v-v	v--	
				+--	+0	+--	+	+	+	c.			v+v	v+-	
	+		v--	v-0	+--	+--	+	+	+	XII			v+v	v+-	---+
						n				+	-		+--		
	+	0++	+++	+0	+++	+++	+	+	+	III		+++	+++	0++	0++
	+	0-+	+++		+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0-+	0-+
	+		v--	v00	+--	+--	+	+	+	XII			v++	v++	---+
	+					+--			+	c.					---+
						+--									
						n				+	-		v--		
						n	+	+	+	XII			v-v	+--	
	+		v--	v00	+--	+--	+	+	+	XII			v+v	v+-	---+
	+	0++	+++	+0	+++	+++	+	+	+	c.		+++	+++	0+++	0++
															---+
	+		+--	v00	+--	+--	+	+	+	XII		+++	+++	0-+	0-+
	+	0+-	v++	v00	+--	+--	+	+	+	III		+++	+++	0-+	0-+
	+		v--	v00	+--	+--	+	+	+	c.			v+v	v+-	---+
				+--	+00	+--			+				+v	+--	---+
	+	0-+	+++	+0	+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0-+	0-+
	+	0-v	v-v	v00	+v	+--			+	+	c.		v+v	v+-	
				n		n				+	XII		n		
				n											
				n		n							n		
			v--	v00	+--	+--	+	+	+	XII			v+v	v+-	---+
						+--									
							+								
	+	0++	+++	+0	+++	+++	+	+	+	III		+++	+++	0+++	0++
	+	0-+	+++	+0	+++	+++			+	+	c.		+--	+++	0+++
							n								
	+	0++	+++	+0	+++	+++	+	+	+	III		+++	+++	0-+	0++
									+						
														+--	
	+	0-+	+++	+0	+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0-+	0-+
	+	0-+	---+	+0	+++	+++			+	+	c.		+--	+--	0-+
									+						

2. Stephanus pp. m.
 3. Inventio Stephani protom. – Or. ut in nat. eius
 4. Valentinus ep. cf. (Transl.) – Or. Silvestri pp.
 200 5. Dominicus cf.
 5. Oswaldus rex m. – Or. Georgii m.
 5. Maria nivis
 6. Sixtus pp. m.
 6. Felicissimus et Agapitus m. – Or. Felicis et Adaucti m.
 205 6. Transfiguratio dni
 7. Afra v. m. – Or. Agathae v. (M6), Or. Agnetis v. (M7)
 7. Donatus ep. m. – Or. Felicis et Adaucti m.
 8. Cyriacus et soc. m.
 9. Romanus m. – Or. Theodori m.
 210 9. Laurentius m. (Vig.)
 10. Laurentius m.
 11. Tiburtius m.
 11. Radegundis v.
 13. Hippolytus et soc. m.
 215 14. Eusebius cf.
 14. Assumptio BMV (Vig.)
 15. Assumptio BMV
 17. Laurentius m. (Oct.) – Or. ut supra
 17. Dedic. eccl. s. Agapiti
 220 18. Agapitus m.
 19. Sebaldus cf.
 20. Bernardus abb. cf.
 22. Assumptio BMV (Oct.) – Or. ut supra
 22. Timotheus et Symphorianus m. – Or. Maximini ep.
 225 Or. Georgii m.
 23. Bartholomaeus ap. (Vig.)
 24. Bartholomaeus ap.
 25. Agapitus m. (Oct.)
 25. Genesisius m.
 230 28. Augustinus ep. cf.
 28. Hermes m. – Or. Tiburtii in augusto
 28. Pelagius m. – Or. Tiburtii m.
 29. Decollatio Iohannis Bapt.
 29. Sabina v. m.
 235 30. Felix et Adauctus m.
 31. Paulinus ep. cf.

B	K					K K K				K					
	M1	1	M2	M3	M4	M5	2	3	4	K5	6	M6	M7	M8	M9
		0++	+++ +00 +--	+++	+	+ + III	+++ +++	0+++	0-+						
	+		v-+ +00 +++	+-	+	+ + XII	+++ +++	---+							
					+-- n	+	+	-		v+-	+++				
							+ + c.								200
			+-- v00 +--	+-	+	+ + XII	v+v	+++							
							n XII								
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + XII	+++ +++	0+++	0++							
	+ 0++	+++ v00 +++	+++	+	+ + c.		+++ +++	0+++	0-+						
					n					+--					205
	+		+-- +00 +--	+-	+	+ + XII	+++ v+-	---+							
	+		v00 +--	+-	+	+ + c.	v+-								
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + III	+++ +++	0+++	0++							
	+		v-- v00 +--	+-	+	+ + c.	v-v v+-	---+							
		0++	+++ +00 +++	+++	+	+ +		+++ +++	0+++	0++					210
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + XII	+++ +++	0+++	0++							
	+ 0++	+++	+++	+++	+	+ + III	+++ +++	0+++	0++						
					+--									---+	
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + XII	+++ +++	0+++	0++							
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + c.		+++ +++	0+++	0++						215
		0++	+++ +00 +++	+++	+	+ +		+++ +++	0+++	0-+					
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + XII	+++ +++	0+++	0++							
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + c.		+++ +++	0+++	0-+						
						+	-								
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + XII	+++ +++	0+++	0++							220
					n										
					n		+ + XII								
					+--		+ + XII	+++ +++	---+						
		0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + c.		+++ +++	0+++	0++					
															225
			+-- +00 +--	+-	+	+		+++ +++	---+						
	+ 0-+	+++ +00 +++	+++	+	+ + XII	+++ +++	0+++	0++							
	+ 0-+		+00		+	+ + XII									
			+--												
	+ 0-+	+++ +00 +++	+++	+	+ + XII	+++ +++	0+++	0-+							230
	+ 0++	+++ v00 +++	+++	+	+ + c.		+++ +++	0+++	0++						
	+ 0-v	v-v				+ + c.	+v v--	0-v-							
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + XII	+++ +++	0+++	0-+							
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + c.		+++ +++	0+++	0++						
	+ 0++	+++ +00 +++	+++	+	+ + III	+++ +++	0+++	0++							235
														+++	

September

1. Aegidius abb. cf. – Or. Galli cf.
 1. Verena v. – Or. Praxedis v.
 1. Priscus m.
 240 2. Antoninus m. – Or. Saturnini m.
 4. Erentrudis v. (Transl.)
 6. Magnus abb. cf. – Or. Ioh. Bapt. in priori missa
 8. Nativitas BMV
 8. Adrianus m.
 245 8. Corbinianus ep. cf. – Or. Urbani pp.
 9. Gorgonius m.
 9. Cunigundis imp. v. (Transl.)
 11. Protus et Hyacinthus m.
 11. Felix et Regula m.
 250 14. Exaltatio crucis
 14. Cornelius et Cyprianus m.
 14. Aurelius ep. cf. – Or. Stephani pp.
 15. Nicomedes m.
 15. Nativitas BMV (Oct.)
 255 16. Euphemia v. m.
 16. Lucia et Geminianus m.
 17. Lambertus ep. m. – Or. Mennae m.
 18. Comm. fratrum et familiarum
 20. Matthaeus ap. ev. (Vig.) – Or. ut in vig. Andreae ap.
 260 21. Matthaeus ap. ev.
 22. Mauritius et soc. m.
 22. Emmeramus ep. m. – Or. Clementis pp.
 23. Thecla v. m.
 24. Rupertus ep. cf. (Transl.) – Or. Deus qui populo tuo
 265 26. Virgilius ep. cf. (Transl.)
 26. Cyprianus et Iustina m.
 27. Cosmas et Damianus m.
 28. Wenceslaus dux m. – Or. ut in vig. Laurentii m.
 29. Michael archangelus
 270 30. Hieronymus pb. cf. – Or. Eusebii cf.

Oktober

1. Remigius ep. cf. – Or. Sixti pp.
 1. Germanus et Vedastus ep. cf. – Or. Processi et
 Martiniani m.
 2. Leodegarius ep. m. – Or. Marcelli pp.
 275 4. Franciscus cf.
 5. Placidus et soc. m.

		K				K K K			K						
B	M1	1	M2	M3	M4	M5	2	3	4	K5	6	M6	M7	M8	M9
					+-- +00 +-- +--	+		+	+	XII		v+v +--			
		+			v-- v00 +-- +--			+	+	c.		v-v v+-	----		
								+							
		+			v-- v00			+	+	c.		v+v +--	----		240
		+			v-- v00 +-- +--	+	+	+	+	c.		v+v v+-	----		
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0+++	0++
		+ 0++	+++	+00	+++	+++		+	+	c.		+++	+-	0+++	0+-
				+--	+00	+--	+--		+	c.		v-v	+--		245
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	III		+++	+++	0+++	0++
								+				+--			
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	III		n++	+++	0+++	0++
			0--	+--	+00	+++	+++					n--	+--		
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0+++	0++
		+ 0++	+++	+00	+++	+++		+	+	c.		+++	+++	0--	0++
			0-v	+-v	--v							+-v			
		+ 0+-	+++	+00	+++	+++	+	+	+	c.		+++	+++	0--	0++
		+						+	+	XII					
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	III		+++	+++	0+++	0++
		+ 0--	+-+	+00	+-+	+-+		+	+	c.		+-+	+-+	0--	0--
		+		v--	v00	+--	+--	+	+	XII		++v	v+-	0++	
								+							
			0+-	+++	+00	+-+	+-+		+			++v	+-+	0+-+	
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0+++	0++
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0+++	0++
			0-v	v-v	v00	+-v	+--		+	c.		v-v	v+-	----	
													+--		
					+--		+--	n	+				v+-	+--	----
						n									265
						+--	+--						+--		
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	III		+++	+++	0+++	0++
		+		v--	v00	+--	+--	+	+	c.		++v	v+-	----	
		+ 0++	+++	+00	+++	+++	+	+	+	XII		+++	+++	0+++	0++
		+ 0+-	v+-	v00	+--	+-+	+	+	+	XII		v+v	v+-	----	0+-
		+		v--	v00	+--	+-+		+	c.		+-v	+--		
		+ 0+-	v+-	v00	+--	+-+	+	+	+	c.		v+v	v+-	----	
						n			+	c.					275
									+	XII					

7. Marcus pp. cf.
 7. Sergius et Bacchus m. – Or. Luciae et Geminiani m.
 9. Dionysius et soc. m.
 280 10. Gereon et soc. m. – Or. Concede
 12. Maximilianus ep. m.
 13. Colomannus m. – Or. Hermetis m.
 14. Calixtus pp. m.
 15. Aurelia v.
 285 15. Hedwigis vidua
 16. Gallus abb. cf.
 18. Lucas ev.
 19. Ianuarius et soc. m. – Or. Magnificet te
 19. Pelagia v. m.
 290 20. Quirinus m.
 21. Ursula cum sodalibus m. – Or. Euphemiae v.
 21. Hilarion abb. cf. – Or. Saturnini m.
 22. Severus ep. cf. – Or. Sixti (M7: Silvestri) pp.
 23. Severinus ep. cf. – Or. Leonis pp.
 295 24. Severinus ep. cf.
 25. Crispinus et Crispinianus m. – Or. Abdonis et Sennes m.,
 M6: Or. Luciae et Geminiani m.
 25. Chrysanthus, Maurus et Daria m.
 26. Amandus ep. cf. (Transl.) – Or. Adesto, domine, precibus
 300 27. Simon et Iudas ap. (Vig.)
 28. Simon et Iudas ap.
 29. Narciscus ep. m.
 31. Wolfgangus ep. cf. Quintinus m. – Or. Felicis et
 Adaucti m.
 305 31. Omnes sancti (Vig.)

November

1. Festum omnium sanctorum
 1. Caesarius m.
 2. Eustachius et soc. m. – Or. Felicissimi et Agapiti m.
 2. Commemoratio animarum
 310 3. Pirminius ep. cf. – Or. Marci pp.
 3. Dedicatio ecclesiae
 5. Malachias ep. cf.
 6. Leonardus abb. cf. – M6: Or. ut in vig. Laurentii m.,
 M7: Or. Eusebii cf.
 315 7. Willibrordus ep. cf. – Or. Ioh. Bapt. in priori missa
 8. Quattuor coronati m.

9. Theodorus m.
 10. Martinus pp. m.
 11. Martinus ep. cf.
 320 11. Mennas m.
 13. Briccius ep. cf. – Or. Stephani pp.
 15. Leopoldus marchio cf.
 16. Othmarus abb. cf. – Or. ut in vig. Laurentii m.
 17. Florinus cf. – Or. Galli cf.
 325 19. Elisabeth vidua
 21. Columbanus abb. cf.
 21. Praesentatio BMV
 22. Caecilia v. m.
 23. Clemens pp. m.
 330 23. Felicitas m.
 23. Columbanus abb. – Or. Vitalis m.
 24. Chrysogonus m.
 25. Erasmus m.
 25. Catharina v. m.
 335 26. Linus pp. m.
 27. Virgilius ep. cf. (Dep.)
 29. Saturninus, Chrysanthus, Maurus et Daria m.
 29. Saturninus m.
 29. Andreas ap. (Vig.)
 340 30. Andreas ap.

Dezember

1. Chrysanthus et Daria m.
 4. Barbara v. m.
 6. Nicolaus ep. cf. – Or. Augustini ep.
 7. Andreas ap. (Oct.)
 345 8. Conceptio BMV
 10. Eulalia v. m.
 11. Damasus pp. cf.
 11. Tassilo dux et mon.
 13. Lucia v. m.
 350 13. Ottilia v.
 17. Lazarus et Martha hospita Christi
 17. Martha hospita Christi
 20. Thomas ap. (Vig.) – Or. ut in vig. Andreae ap.
 21. Thomas ap.
 355 24. Nativitas dni (Vig.)
 25. Anastasia v. m.

		K				K K K			K						
B	M1	1	M2	M3	M4	M5	2	3	4	K5	6	M6	M7	M8	M9
		+ 0++ + +++	+++ +++ +	+ + III	+++ +++ 0+++ 0++										
						n									
		+ 0++ + +++ 00+ +++ +++ +	+ + XII	+++ +++ 0+++ 0++											
		+ 0++ + +++ 00+ +++ +++	+ + c.	+++ +++ 0+++ 0-+	320										
		+ 0+- v v+-	+-- +-- +	+ + XII	v+v v+- ----+										
									n XII						
		+	v v-- 00+ +-- +-- +	+ + XII	v+v v+- ----+										
				n			+	+	XII	v+- +--					
				n		n	+	+	XII						325
								+	c.						
									n XII						
		+ 0++ + +++ 00+ +++ +++ +	+ + XII	+++ +++ 0+++ 0++											
		+ 0++ + +++ 00+ +++ +++ +	+ + XII	+++ +-- 0+++ 0++											
		+ 0-+ + +++	+-- +++	+ + c.	+++ +++ ----+ 0-+	330									
		+	v v--	+-- +--						+v v--					
		+ 0++ + +++	+++ +++ +	+ + III	+++ +++ 0+++ 0++					+--					
											+--				
				n n	n n	+	+	XII	+-- +++ 0-+-						
								+							335
				n		n		+							
		+ 0-+ + +++	+-- +++ +									+++ 0-++ 0-+			
									+ + c.						
			0++ + +++	+++ +++		+				+++ +++ 0+++ 0++					
		+ 0++ + +++ 00+ +++ +++ +	+ + XII	+++ +++ 0+++ 0-+	340										
									+ + c.						
				+--		n	+	+	XII +						
		+	v v--		+-- +	+	+	XII	v v++ v++ ----+						
						+--		+	III						
						n	+	+	XII	+ +++ +++					345
				n +--			+			+					
				n +--		+-- +	+	+	c.	+					
				n											
		+ 0++ + +++ 00+ 0++ +++ +	+ + XII	+ +++ +++ 0+++ 0++											
						n			+	-		+--			350
				n		n									
									+	-					
				+ +--		+--		+		v +-- +-- ----+					
		+ 0-+ + +-- 00+ 0-+ +++ +	+ + XII	+ +-- +++ ----+ 0-+											
			0++ + +++	0++ +++		+				+ +++ +++ +-- +--+	355				
			0-+ + +--	0-+ +--+		+				+ +-- +--+	0-+				

25. Nativitas dni
26. Iohannes ap. et ev. (Vig.)
26. Stephanus protom.
- 360 27. Iohannes ap. et ev.
28. Innocentes
29. Thomas ep. m.
29. David rex
31. Silvester pp. cf.

Der Verfasser ersucht, ihm Ergänzungen und Korrekturen zu vorliegendem Aufsatz mitzuteilen. Diese sollen im Internet unter der Adresse <http://www.oeaw.ac.at/~ksbm/liturg/> veröffentlicht werden.

Alois Haidinger, Österr. Akademie der Wissenschaften, Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, A-1010 Wien, Postgasse 7-9, IV. Stiege, 3. Stock. E-mail: alois.haidinger@oeaw.ac.at.

K				K K K				K						
B	M1	1	M2 M3	M4	M5	2	3	4	K5	6	M6	M7	M8	M9
	0++	+ +++		0++	+++	+	+ +	XII		+ +++	+++	-++		
	0+-	+--		0+-	+--									0+-
+	0++	+ +++		0++	+++	+	+ +	XII		+ +++	+++	0+++	0++	
+	0++	+ +++		0++	+++	+	+ +	XII		+ +++	+++	0+++	0++	360
+	0++	+ +++		0++	+++	+	+ +	XII		+ +++	+++	0+++	0++	
						+	+ +	XII		+--	+--			
					+--		+							
+	0++	+ +++		0++	+++	+	+ +	XII		+ +++	+++	0+++	0++	